



ElternZOOM 2021

Eltern ergreifen das Wort. Bedarfe und Wünsche von Eltern zur Kindertagesbetreuung in Deutschland

Impressum

© Bertelsmann Stiftung 2021

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon 05241 81-81583

Verantwortlich

Kathrin Bock-Famulla

Lektorat

Helga Berger, Gütersloh

Bildnachweis

Frank Springer, www.frank-springer.de
Seite 28, 54

Jan Voth, www.janvoth.com
Seite 1, 7, 9, 40

Layout

Nicole Meyerholz, Bielefeld

DOI 10.11586/2020066

ElternZOOM 2021

Eltern ergreifen das Wort. Bedarfe und Wünsche von Eltern zur Kindertagesbetreuung in Deutschland

Inhalt

A. Vorwort	6
B. Einleitung	8
C. Zwischen Wunsch und Notwendigkeit	12
C.1 Welche Gründe veranlassen Eltern, ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen?	13
C.2 Wie alt sind die Kinder bei Beginn der Betreuung in der KiTa?	16
C.3 Wunschzeitpunkt des Betreuungsbeginns	20
C.4 Aus welchen Gründen geben Eltern ihre Kinder früher in die Betreuung als gewünscht?	25
C.5 Aus welchen Gründen geben Eltern ihre Kinder später in die Betreuung als gewünscht?	28
D. Zwischen Digitalisierung und persönlicher Interaktion	31
D.1 Wie zufrieden sind Eltern mit den Informationen der KiTa?	31
D.2 Wie häufig möchten Eltern bestimmte Informationen von der KiTa?	34
D.3 Welche Kommunikationsformen bevorzugen Eltern?	38
D.4 Möglichkeiten zum Austausch bei den Übergabesituationen in der KiTa	39
E. Organisierst du noch, oder diskutierst du schon?	43
E.1 Veranstaltungsangebote der KiTa	43
E.2 Vernetzung von Eltern in der KiTa	46
E.3 Elternvertretung in der KiTa	50
F. Methodische Erläuterungen	57

A. Vorwort

Der Besuch einer KiTa ist für nahezu jedes Kind in Deutschland eine selbstverständliche Phase in seiner Lebens- und Bildungsbiographie. Für Eltern sind KiTas zudem ein Garant erfolgreicher Organisation ihres Familien- und Erwerbslebens geworden. Die Einschränkungen des KiTa-Betriebs durch die Corona-Pandemie haben dies eindrücklich gezeigt.

Die Nachfrage nach KiTa-Plätzen vor allem für Kinder unter drei Jahren steigt weiterhin. Gleichzeitig entspricht die KiTa-Qualität oftmals noch nicht fachlichen Empfehlungen. Für die notwendige Weiterentwicklung des Systems braucht es auch die Beteiligung der Eltern. Zum dritten Mal hat die Bertelsmann Stiftung eine bundesweite Befragung von Eltern mit KiTa-Kindern initiiert. Erfragt wurden ihre Perspektiven und Bedarfe an KiTas sowie Vorstellungen zu ihrer Beteiligung und Mitbestimmung in KiTas.

Die Ergebnisse von ElternZOOM 2021 bestätigen, dass Eltern KiTas als Bildungseinrichtungen verstehen. Für die Mehrzahl der Eltern ist dies das bedeutsamste Motiv, warum sie ihre Kinder in einer KiTa anmelden. Zugleich ist die finanzielle Situation der Familien für 70 Prozent der Befragten ein wichtiger Grund, sich für eine KiTa-Betreuung zu entscheiden. Für Familien in Ostdeutschland und Alleinerziehende sind die finanziellen Gründe dabei noch relevanter als für Eltern in Westdeutschland oder in Paarbeziehungen. Eltern aus Ostdeutschland melden ihre Kinder früher in der KiTa an als in Westdeutschland, wobei ein Teil sich eigentlich einen späteren KiTa-Beginn wünschen würde; die frühere KiTa-Anmeldung erfolgt auch aufgrund zeitlich eingeschränkter und fest vorgegebener Zeitfenster für den KiTa-Start durch die Träger. Startete hingegen die KiTa-Betreuung später als gewünscht, lag das nach Auskunft der Eltern an der eingeschränkten Möglichkeit, das Kind ganzjährig in einer KiTa anzumelden sowie an nicht ausreichend (wohnnahen und bezahlbaren) verfügbaren KiTa-Plätzen.

ElternZOOM 2021 wollte auch wissen, wie zufrieden Eltern mit den Informationen von der KiTa zu der Entwicklung ihres Kindes und zu organisationsbezogenen Themen sind. Insgesamt äußern die Eltern eine hohe Zufriedenheit. Hier liefert ElternZOOM wertvolle Hinweise für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen KiTa und Eltern. Auch hinsichtlich der Informationsformen äußern Eltern klare Präferenzen. Fast 93 Prozent bevorzugen das persönliche Gespräch für Informationen zu ihrem Kind. Geht es um Organisatorisches steht der Elternbrief (53 Prozent) ganz oben, gefolgt vom persönlichen Gespräch (46 Prozent). Zudem wünscht ein Viertel aller Eltern digitale Formate wie E-Mail, SMS oder WhatsApp für organisationsbezogene Informationen. Das persönliche Gespräch mit den Erzieher*innen ist für Eltern gleichwohl am bedeutsamsten.

Träger und KiTas können aus ElternZOOM 2021 konkrete Hinweise für ihre Alltagspraxis gewinnen. Für Politik und Verwaltung wird zudem verständlich, welche Rahmenbedingungen KiTas brauchen, um ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und ihre Familien anbieten zu können. Denn der Ausbau muss weitergehen.

Dr. Jörg Dräger

Mitglied im Vorstand
der Bertelsmann Stiftung

Anette Stein

Director
Wirksame Bildungsinvestitionen



B. Einleitung

„Zum einen sind Eltern grundlegend daran orientiert, dass in der KiTa eine sichere Betreuung und ‚gute‘ Entwicklung ihres Kindes gewährleistet ist. Der Maßstab ist dabei ihre eigene (familien- bzw. milieu-spezifische) Vorstellung von einer wünschenswerten Entwicklung ihres Kindes.

Zum andern sind Eltern grundlegend daran orientiert, dass die KiTa keine ‚Black Box‘ ist. Vielmehr soll sie ihnen, wenn sie dies wünschen, Einblicke in den KiTa-Alltag sowie die Erfahrungen und Aktivitäten ihres Kindes gewähren.“¹

Fast jedes Kind in Deutschland besucht eine KiTa. Damit sind auch die Familien – die Mütter und Väter dieser Kinder – mit der Einrichtung ihrer Kinder verbunden. Immer mehr Kinder beginnen im Alter von unter zwei Jahren ihren regelmäßigen KiTa-Besuch. Auch die täglichen Betreuungszeiten werden länger. Die Lebens- und Bildungsbedingungen in den Kitas bestimmen deshalb wesentlich das Aufwachsen für viele Kinder mit. Konzentrierten sich die Entwicklungen lange Zeit auf den quantitativen Ausbau der FBBE-Systeme, wird nun zunehmend auch die Perspektive der Eltern auf die KiTa-Qualität systematisch erhoben. Nur eine qualitativ hochwertige institutionelle Bildung, Betreuung und Erziehung kann positive Entwicklungschancen und gute Bildungsmöglichkeiten für Kinder gewährleisten.

Rechtlich nehmen Eltern im Rahmen der frühkindlichen institutionellen Betreuung ihrer Kinder einen besonderen Stellenwert ein. Anders als im Rahmen der bestehenden Schulpflicht erteilen Eltern den Einrichtungen den Auftrag zur

Erziehung, Bildung und Betreuung ihres Kindes. Durch diesen Auftrag ergibt sich ein elterlicher Vorrang. Eltern haben daher ein Recht darauf, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse im Rahmen der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen angemessen Berücksichtigung finden.

Die Perspektiven von Müttern und Vätern zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder sollten bei der Ausgestaltung von außerfamiliären Betreuungssituationen daher erfragt und eingebunden werden. Systematische und breit angelegte Befragungen von Müttern und Vätern existieren bislang nur vereinzelt. Daher führte die Bertelsmann Stiftung im Zeitraum von 2016 – 2019 in Zusammenarbeit mit Infratest dimap drei Elternumfragen durch.

Die vorliegende Broschüre stellt die Ergebnisse der dritten ElternZOOM-Befragung vor. Damit möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass auch die Perspektiven von Müttern und Vätern bei der Aus- und Neugestaltung der KiTa-Landschaft einfließen. Eine differenzierte Ergebnisdarstellung der Daten zum Themenfeld „Teilhabe“ erfolgt im Kapitel C. Aussagen der Eltern zum „Informationsbedürfnis“ werden im Kapitel D und zur „Beteiligung von Eltern“ im Kapitel E dargelegt.

Unsere Daten verdeutlichen, dass auch die finanzielle Situation der Familien mitunter ein wichtiger Grund für Eltern ist, sich für eine KiTa-Betreuung ihres Kindes zu entscheiden. Ökonomische Notwendigkeiten stellen, neben der Überzeugung, dass ein KiTa-Besuch für die Entwicklung des Kindes förderlich ist, für Familien daher einen wichtigen Grund für den KiTa-Start dar. Dabei zeigt sich, dass für Familien in Ostdeutschland und alleinerziehende Eltern die finanziellen Gründe für den KiTa-Besuch sogar noch relevanter sind als für Eltern in Westdeutschland oder in Paarbeziehungen.

¹ Nentwig-Gesemann, Iris; Hurmaci, Adeline (2020): KiTa-Qualität aus der Perspektive von Eltern. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.

Eltern aus Ostdeutschland melden ihre Kinder früher in der KiTa an als in Westdeutschland, aber ein Anteil dieser Eltern würde sich eigentlich einen späteren KiTa-Beginn wünschen. Die Notwendigkeit, Geld verdienen zu müssen und damit das finanzielle Auskommen der Familie zu sichern, lässt Eltern ihre Kinder vor dem eigentlichen Wunschzeitpunkt in der KiTa anmelden. Als weitere Gründe für eine frühere KiTa-Anmeldung als gewünscht, werden auch zeitlich eingeschränkte und fest vorgegebene Zeitfenster für den KiTa-Start angegeben. Startete die KiTa-Betreuung später als gewünscht, lag das nach Meinung der Eltern an der nicht ausreichenden (wohnortnahen und bezahlbaren) Verfügbarkeit von KiTa-Plätzen sowie an der eingeschränkten Möglichkeit, das Kind jederzeit in der KiTa anzumelden.

ElternZOOM 2021 macht deutlich: Eltern entscheiden sich (auch für einen ihrer Meinung nach verfrühten) KiTa-Start nicht nur aus Bildungsgründen heraus, sondern auch weil ökonomische Notwendigkeiten den KiTa-Besuch erforderlich machen. Eltern nutzen also die Möglichkeiten der KiTa-Betreuung als willkommene und gewünschte Angebote, die ihrer Familie gemacht werden, aber sie müssen diese Wahl oftmals auch treffen, um durch Erwerbsarbeit das Familieneinkommen zu sichern.

Die Situation von Familien mit geringem Einkommen, Alleinerziehenden und Müttern sollte dabei besondere Aufmerksamkeit bekommen. Immer wieder machen Studien darauf aufmerksam, dass diese Personengruppen vor besonders großen finanziellen Herausforderungen stehen. (Siehe Auszüge aus Studienergebnissen im Kasten) Besonders der Erwerbstätigkeit von (alleinerziehenden) Müttern und Vätern kommt für die finanzielle Absicherung der Familie eine große Bedeutung zu. Durch die Angebote der Kindertagesbetreuung können die notwendigen Rahmenbedingungen für

„Das klassische Ein-Verdiener-Modell in Familien reicht in vielen Fällen nicht aus, um Kindern ein finanziell abgesichertes Aufwachsen zu ermöglichen. Wenn die Mutter erwerbstätig ist, ist das Risiko dagegen gering, dass die Kinder Armutserfahrungen machen. Kinderarmut hängt daher stark von Berufstätigkeit der Mütter ab.

In Paarfamilien, deren Mütter dauerhaft in Vollzeit (mehr als 30 Wochenstunden), Teilzeit oder Minijobs arbeiten, sind die Kinder fast alle finanziell abgesichert. Das Bild ändert sich aber deutlich, wenn die Mütter in Paarfamilien über einen längeren Zeitraum nicht erwerbstätig sind: 38 Prozent der Kinder gelten dann als finanziell abgesichert, 32 Prozent erleben dauerhaft oder wiederkehrend Armutslagen, 30 Prozent kurzzeitig.

In Ein-Eltern-Familien hängt das Armutsrisiko von Kindern noch stärker an der Erwerbstätigkeit der Mütter. Nur wenn eine alleinerziehende Mutter über einen längeren Zeitraum in Vollzeit arbeitet, lässt sich in den meisten Fällen verhindern, dass ihre Kinder in einer dauerhaften Armutslage aufwachsen. Viele Familien sind ärmer als bislang gedacht. Seit den 1990er Jahren ist es nur jenen Familien gelungen, ihr Einkommen zu halten oder zu verbessern, bei denen die Mütter ihre Erwerbstätigkeit ausbauen konnten.“

Weitere Informationen unter: www.bertelsmannstiftung.de/aufwachsen-in-armut

die Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern geschaffen werden. Dabei kann das richtige und wichtige sozialpolitische Anliegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nur in der gemeinsam geteilten Verantwortung von Müttern und Vätern sowie dem Arbeitsmarkt realisiert werden, damit die Ungleichbehandlung von Müttern (beispielsweise in Bezug auf das Lebenserwerbseinkommen) nicht weiter verschärft wird.

KiTas sind somit ein bedeutsamer Lebens- und Bildungsort für fast jedes Kind und damit auch für die Familien in Deutschland. Damit die Einrichtungen eine kindgerechte Qualität in ihrer alltäglichen Praxis realisieren können, brauchen sie angemessene strukturelle Rahmenbedingungen. Insbesondere genügend Personal für die pädagogische Arbeit und Leitungsaufgaben sind dafür eine zentrale Voraussetzung.

Kathrin Bock-Famulla

Projektleitung

Senior Expert Frühkindliche Bildung, Educational Governance und Bildungsfinanzierung
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

Dr. Agnieszka Maluga

Project Manager im Projekt Frühkindliche Bildung (bis Oktober 2020)
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

„Die Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt sind über das gesamte Erwerbsleben größer als bisher angenommen. Auf das gesamte Erwerbsleben gerechnet, verdienen Frauen nur etwas mehr die Hälfte der Erwerbseinkommen der Männer.

Kinder führen zu einer deutlichen Minderung der Lebenserwerbseinkommen von Müttern. Auf das Einkommen der Väter wirken sich Kinder hingegen so gut wie nicht aus. Mütter, die heute Mitte 30 sind, können mit einem Lebenserwerbseinkommen von rund 580.000 Euro (Westdeutschland) bzw. 570.000 Euro (Ostdeutschland) rechnen. Damit verdienen sie voraussichtlich rund 62 bzw. 48 Prozent weniger als Männer.

Rund die Hälfte der Lebenserwerbseinkommenslücke zwischen Frauen und Männern wird durch die vermehrte Teilzeitbeschäftigung sowie längere Auszeiten vom Arbeitsmarkt von Frauen erklärt. Dabei spielen Kinderbetreuung und die Pflege Angehöriger eine wesentliche Rolle. Die Studie zeigt, dass für Frauen im Haupterwerbsalter zwischen 30 und 50 Jahren Teilzeit die dominante Erwerbsform ist. Männer hingegen arbeiten in dieser Phase mehrheitlich in Vollzeit.“

Weitere Informationen unter: <https://www.bertelsmannstiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2020/maerz/die-grosse-kluft-frauen-verdienen-im-leben-nur-halb-so-viel-wie-maenner>



C. Zwischen Wunsch und Notwendigkeit

Perspektiven von Eltern auf die Betreuung ihrer Kinder

Für die Befragung ElternZOOM 2021 wurden im Zeitraum vom 17. Januar bis zum 14. Februar 2019 insgesamt 8.847 Mütter und Väter mit einem in einer KiTa betreuten Kind (bzw. mehreren Kindern) befragt. 4.638 Mütter (53 Prozent) und Väter (46 Prozent) wurden nach repräsentativen Kriterien ausgewählt (im Folgenden als „Quoten-Stichprobe“ bezeichnet), und weitere 4.209 interessierte Mütter (63 Prozent) und Väter (37 Prozent) haben zusätzlich durch Werbung in KiTas vor Ort an der Befragung teilgenommen (im Folgenden als „Interessierten-Stichprobe“ bezeichnet). Die beiden Stichproben und ihre Verwendung werden im Kapitel „Methodische Erläuterungen“ näher erläutert.

Grundsätzlich sind die hier vorgestellten Ergebnisse mit der „Quoten-Stichprobe“ (orange dargestellt) errechnet worden und lassen die Ableitung von Aussagen für die gesamte Bundesrepublik zu; die Befunde aus dieser Stichprobe können als repräsentativ für Deutschland bezeichnet werden. Sie werden ergänzt um Daten aus der „Interessierten-Stichprobe“ (hellblau dargestellt); die

darauf beruhenden Ergebnisse können dagegen nicht als repräsentativ bezeichnet werden und werden in diesem Bericht ergänzend dargestellt.

Als statistisch bedeutsame, d. h. **signifikante Unterschiede** werden alle Ergebnisse aus der Quoten-Stichprobe ab einem Signifikanzniveau von 95 Prozent bezeichnet. Alle sichtbaren Unterschiede, welche ein Signifikanzniveau von unter 95 Prozent aufweisen, sowie die Ergebnisse aus der „Interessierten-Stichprobe“ werden dagegen lediglich als **Tendenz** ausgewiesen, da die Wahrscheinlichkeit, dass die gemessenen Unterschiede in der Realität nicht vorhanden sind, zu groß wird bzw. die Messungen auf einer nicht-repräsentativen Stichprobe beruhen. Ergebnisse, die nicht signifikant sind, werden dennoch veröffentlicht, weil eine fehlende Signifikanz nicht mit Irrelevanz der Befunde einhergeht: Auch nicht-signifikante Ergebnisse weisen ein gewichtiges Informationspotenzial aus, das bei der Reflexion der Daten berücksichtigt werden sollte.

Kindheit in vielfältigen Lebenswelten. KiTa immer früher wichtiger Lebens- und Bildungsort für Kinder

Immermehr Kinder verbringen ihre Kindheit an verschiedenen Lebensorten. Das Aufwachsen in der Familie wird immer früher ergänzt durch andere Lebenswelten, die mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für das Kind einhergehen. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung (KiTa) – eine dieser anderen Lebenswelten – weitet die Erfahrungsräume von Kindern; er führt sie erstmals in einen öffentlichen gesellschaftlichen Raum mit seinen vielfältigen Sphären ein. In diesem öffentlichen Raum sollten den Kindern durch Erwachsene Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie das Zusammenleben gemeinsam demokratisch organisiert werden kann. Dabei gilt es von den Erwachsenen zu bedenken, was die Kinder zeigen und sagen: Den Kindern ist es wichtig, dass die familiäre und die institutionelle Lebenswelt miteinander im Einklang stehen.

Seit dem 1.8.2013 haben alle Kinder mit vollendetem erstem Lebensjahr in Deutschland nach § 24 SGB VIII das Recht auf Bildung, Betreuung und Erziehung in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege. Seit dieser Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz eingeführt wurde, steigt die Zahl der Kinder unter drei Jahren, die in einer KiTa oder in Tagespflege betreut werden, insbesondere in Westdeutschland kontinuierlich an. Insgesamt verdeutlichen die Zahlen, dass bundesweit heute deutlich mehr Kinder unter 3 Jahren eine Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen als vor 10 Jahren. Auch das Eintrittsalter ist weiter gesunken. Ein Blick auf die Daten (www.laendermonitor.de) zeigt:

- 2019 haben bundesweit 34,3 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder in Kindertagespflege in Anspruch genommen. 2009 lag die Betreuungsquote von unter Dreijährigen noch bei 20,4 Prozent.
- Bei den Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt gab es aufgrund einer bereits hohen Beteiligungsquote zwar weniger dynamische Entwicklungen, aber auch hier kann noch ein leichter Zuwachs beobachtet werden. Für diese Altersgruppe kann nahezu eine Vollversorgung ausgewiesen werden: Den 92,5 Prozent der Kinder ab 3 Jahren, die im Jahr 2009 Angebote der Kindertagesbetreuung nutzten, standen im Jahr 2019 sogar 93,4 Prozent gegenüber.

Wann und aus welchen Gründen heraus entscheiden sich Eltern dazu, das Recht ihres Kindes auf institutionelle Betreuung in Anspruch zu nehmen und ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen? Welche Aspekte haben einen Einfluss auf den Zeitpunkt der erstmaligen Betreuung von Kindern in einer KiTa?

C.1 Welche Gründe veranlassen Eltern, ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen?

Die in ElternZOOM 2021 befragten Eltern wurden gebeten, die Gründe auszuwählen, die sie dazu veranlasst hatten, ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen. Die genannten Gründe lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen (Abb. 1):

- kindbezogene Gründe (beispielsweise: dem Wunsch des Kindes zu entsprechen oder dem Kind eine bessere Betreuungssituation zu ermöglichen)
- elternbezogene Gründe (beispielsweise: Zeit für sich und den Haushalt zu haben oder aufgrund der Erwartungen anderer zu handeln)
- ökonomische Gründe (beispielsweise: Angst um den Arbeitsplatz zu haben oder die Notwendigkeit, Geld verdienen zu müssen)

Die kindbezogenen, elternbezogenen und ökonomischen Gründe für die Betreuung in einer KiTa decken sich in der „Interessierten-Stichprobe“ mit den Daten der „Quoten-Stichprobe“. Beide Stichproben zeigen grundsätzlich ähnliche Tendenzen.

Kindbezogene Gründe

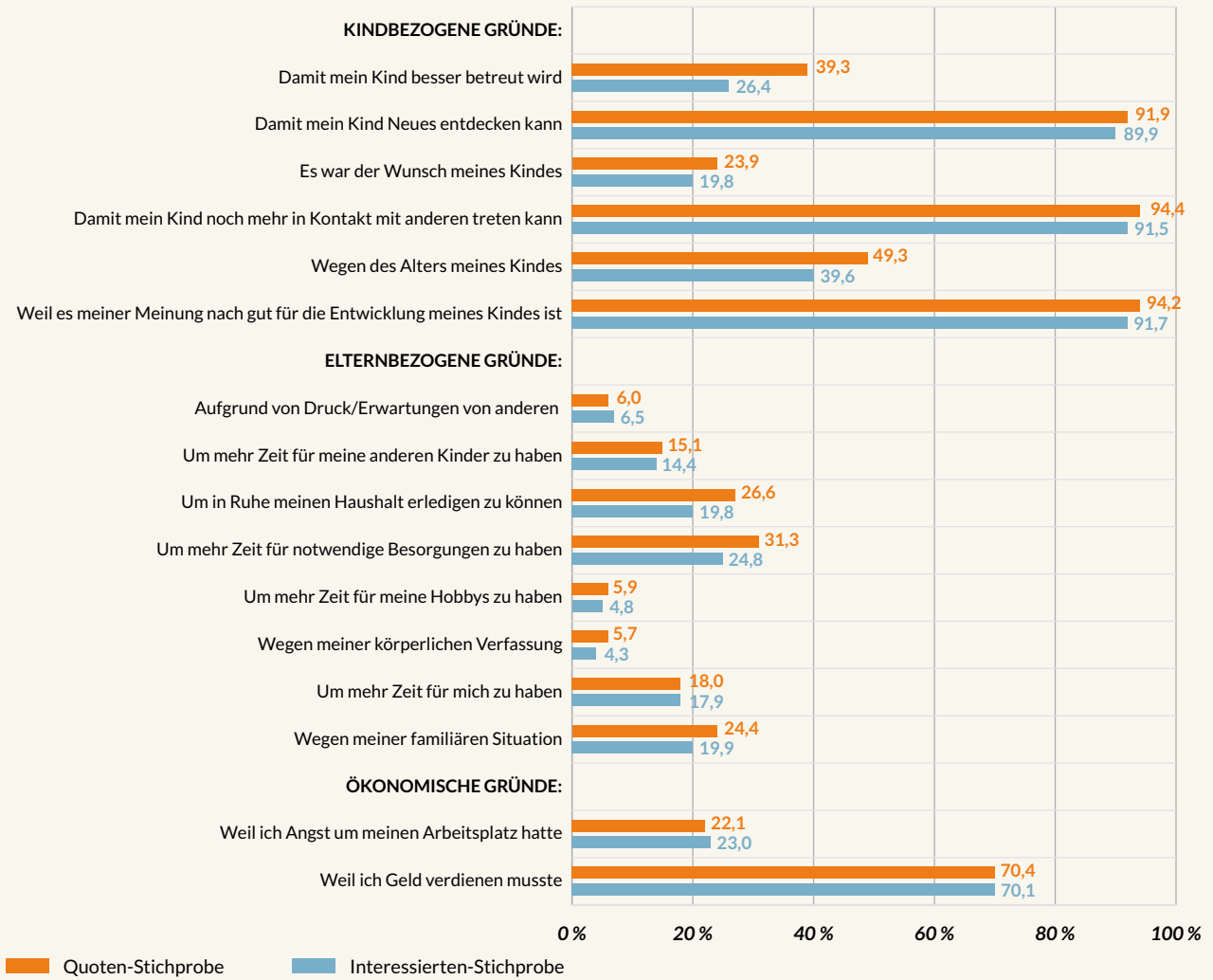
Die Entscheidung der Eltern, das Kind in die KiTa zu geben, orientiert sich in hohem Maße an den kindbezogenen Bedürfnissen und Interessen. Eltern möchten die beste Entwicklungsmöglichkeit für ihre Kinder – diese sehen sie in der KiTa.

Bei den kindbezogenen Gründen erweisen sich die Eltern als relativ homogene Gruppe (Abb. 1):

- So gaben nahezu alle Eltern (94,4 Prozent) in der Befragung an, dass sie ihr Kind in einer KiTa betreuen lassen, weil sie der Meinung sind, dass ihr Kind dort soziale Kontakte zu anderen (gleichaltrigen) Kindern knüpfen kann.

ABBILDUNG 1 Gründe von Eltern für die Betreuung in einer KiTa (in Prozent)

Waren die folgenden Dinge für Sie ein Grund, Ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

- 94,2 Prozent lassen ihr Kind in einer KiTa betreuen, weil sie davon überzeugt sind, dass der KiTa-Besuch gut für die Entwicklung des Kindes ist.
- 91,9 Prozent der Eltern erwarten, dass ihr Kind durch die Betreuung in der KiTa Neues entdecken kann.

Die befragten Mütter und Väter haben unterschiedliche (beispielsweise familiäre, soziale, finanzielle) Hintergründe. Diese vielfältigen Lebenssituationen führen zu unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen an den KiTa-Besuch. Trotz dieser heterogenen Voraussetzungen zeigt sich aber, dass bei den meisten Eltern – ungeachtet ihrer persönlichen Situation – Bedürfnisse des Kindes als Grund für die Betreuung in einer KiTa im Mittelpunkt stehen. Auch wenn für die befragten Eltern unterschiedliche Betreuungsgründe von Bedeutung sind, sind die kindbezogenen Gründe die entscheidenden Faktoren für den Entschluss zur Betreuung in einer KiTa.

Elternbezogene Gründe

Die Organisation des Alltags und die Notwendigkeit von persönlichen Auszeiten sind weitere wichtige Gründe von Eltern für eine KiTa-Betreuung.

Auch wenn Mütter und Väter weitestgehend ein gemeinsames Interesse daran haben, ihrem Kind eine gute Entwicklung zu ermöglichen, sind die kindbezogenen Gründe nur ein Teil der elterlichen Beweggründe für den KiTa-Besuch.

Für Eltern stellt die Betreuung in einer KiTa auch eine Entlastung und Voraussetzung dafür dar, Tätigkeiten und Aktivitäten rund um den Haushalt erledigen oder auch den persönlichen Bedürfnissen nachgehen zu können (Abb. 1):

- Ein Drittel der Eltern gibt an, dass sie ihr Kind in einer KiTa betreuen lassen, um mehr Zeit für notwendige Besorgungen zu haben (31,3 Prozent) oder um in Ruhe den Haushalt erledigen zu können (26,6 Prozent).
- Die familiäre Situation wurde von 24,4 Prozent der Eltern als Grund für die Entscheidung genannt, das Kind in einer KiTa betreuen zu lassen.
- 18,0 Prozent der befragten Eltern nutzen die Betreuungsangebote der KiTa, um mehr Zeit für sich und die persönlichen Bedürfnisse zu haben.

Ökonomische Gründe

Die finanzielle Situation der Familie ist ein relevanter Grund für Eltern, ihr Kind in die KiTa zu geben. Ein Unterschied besteht zwischen Ost und West: In Ostdeutschland geben Eltern die finanzielle Situation als Betreuungsgrund noch häufiger an.

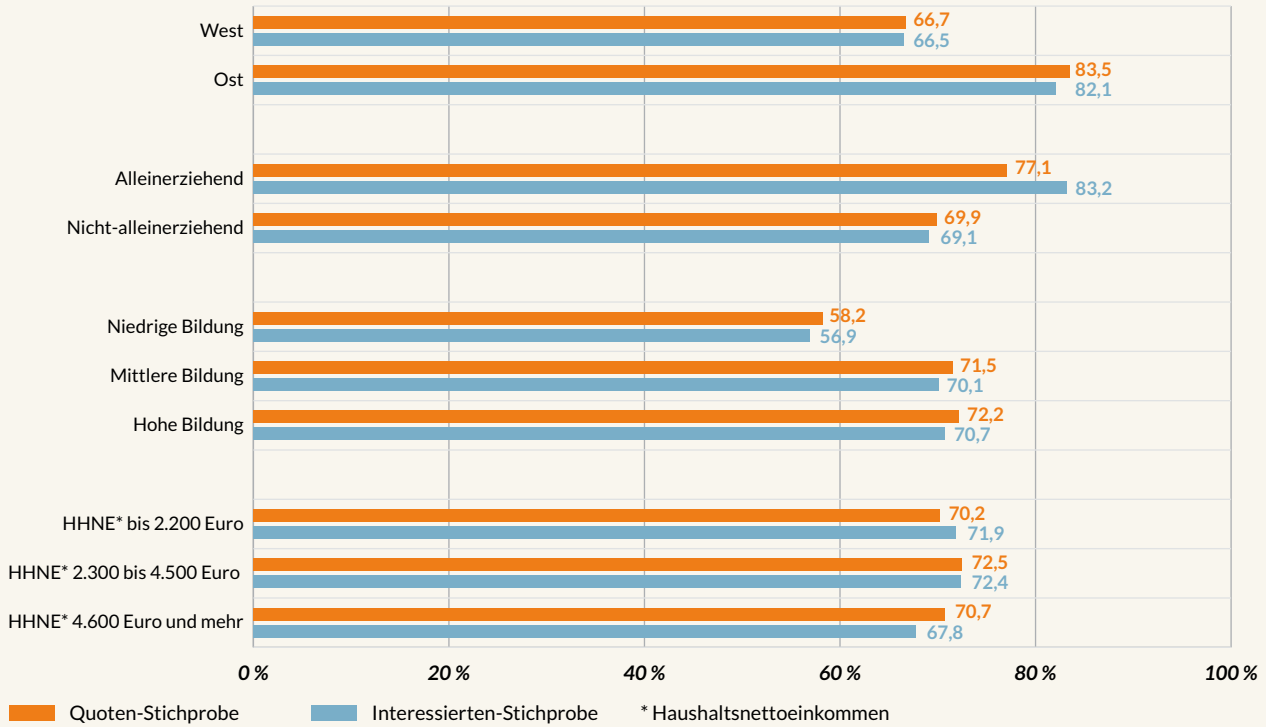
Neben diesen kind- und elternbezogenen Gründen wird die Entscheidung für die Betreuung des Kindes in einer KiTa nicht unwesentlich auch unter dem Gesichtspunkt von ökonomischen bzw. finanziellen Gründen getroffen:

- 70,4 Prozent der Eltern geben an, dass sie ihr Kind auch deshalb in die KiTa-Betreuung geben, weil sie Geld verdienen müssen (Abb. 1). Die Notwendigkeit, das Einkommen sichern zu müssen und deswegen die Kinder in institutionelle Betreuung zu geben, zeigt sich unabhängig von der finanziellen Ausgangslage der Familie. In allen drei betrachteten Einkommensgruppen geben zwischen 70,2 und 72,5 Prozent der Eltern an, die finanzielle Situation führe zur KiTa-Betreuung des Kindes (Abb. 2).
- Eltern aus den östlichen Bundesländern (83,5 Prozent) geben signifikant häufiger an, dass sie ihr Kind in der KiTa betreuen lassen, weil sie Geld verdienen müssen, als Eltern aus Westdeutschland (66,7 Prozent). Dieser Grund wurde zudem signifikant häufiger auch von alleinerziehenden Eltern (77,1 Prozent) genannt. Auch bei einem steigenden Bildungsgrad geben Eltern die finanziellen Gründe signifikant häufiger an (Abb. 2).
- Angst um den Arbeitsplatz wird als Betreuungsgrund von 22,1 Prozent der Mütter und Väter angegeben (Abb. 1). Wie bereits bei der finanziellen Situation der Familien zeigt sich, dass Eltern aus den östlichen Bundesländern (27,8 Prozent) signifikant häufiger Angst um den Arbeitsplatz als Grund für den KiTa-Besuch des Kindes nannten (Abb. 3).

Diese Ergebnisse aus der „Quoten-Stichprobe“ bestätigen sich auch weitestgehend in der „Interessierten-Stichprobe“. Auch hier wird der ökonomische Grund „Weil ich Geld verdienen muss“ signifikant häufiger von den Müttern und Vätern aus Ostdeutschland angegeben.

ABBILDUNG 2 **Finanzielle Gründe für die Betreuung in einer KiTa nach Merkmalen (in Prozent)**

Waren die folgenden Dinge für Sie ein Grund, Ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen? – „Weil ich Geld verdienen muss“



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu diesen Merkmalen vorliegen. Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

C.2 Wie alt sind die Kinder bei Beginn der Betreuung in der KiTa?

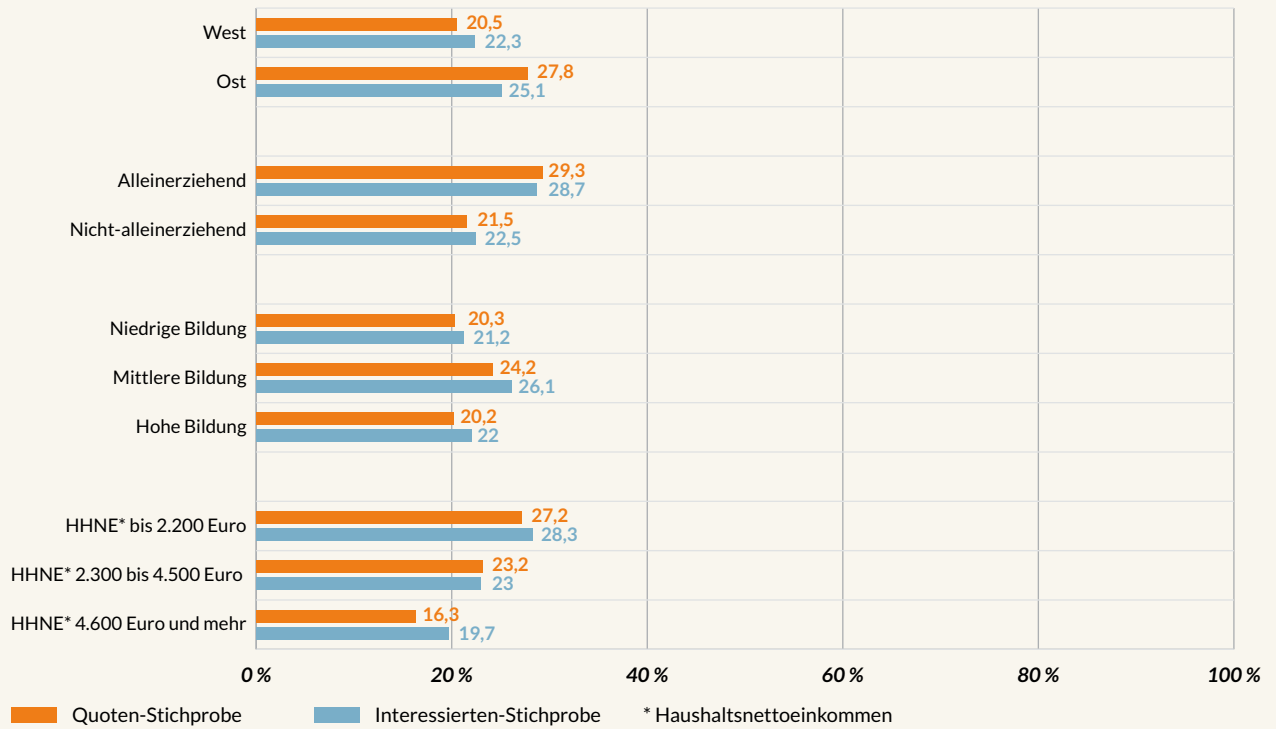
Für die meisten der Kinder in Deutschland ist der Eintritt in die KiTa in den ersten zwei Lebensjahren vollzogen. Auch die Kinder der befragten Eltern beginnen ihren KiTa-Besuch in den ersten zwei Lebensjahren: in Ostdeutschland im Durchschnitt 7 Monate früher als in Westdeutschland. Auch mit einem höheren monatlichen Nettoeinkommen oder einem höheren Bildungsabschluss der Eltern sinkt das KiTa-Alter der Kinder.

Die Kinder der befragten Eltern sind im Durchschnitt mit einem Jahr und 8 Monaten das erste Mal regelmäßig in einer KiTa betreut worden (Abb. 4):

- 42,2 Prozent der 4.638 Mütter und Väter gaben an, dass ihr Kind ein Jahr alt war, als es das erste Mal regelmäßig in einer KiTa betreut wurde.
- In 26,3 Prozent der Fälle war das Kind 2 Jahre alt. 20,8 Prozent der Eltern gaben an, dass ihr Kind zum Zeitpunkt des Beginns der Betreuung 3 Jahre alt war.
- Lediglich 8,9 Prozent der Eltern haben ihr Kind vor dem ersten Lebensjahr das erste Mal regelmäßig in einer KiTa betreuen lassen, 1,3 Prozent mit 4 Jahren oder später.
- Nur 0,3 Prozent gaben an, dass ihr Kind im Alter von 5 Jahren das erste Mal regelmäßig in einer KiTa betreut wurde.

ABBILDUNG 3 **Finanzielle Gründe für die Betreuung in einer KiTa nach Merkmalen (in Prozent)**

Waren die folgenden Dinge für Sie ein Grund, Ihr Kind in einer KiTa betreuen zu lassen? – „Weil ich Angst um meinen Arbeitsplatz hatte“

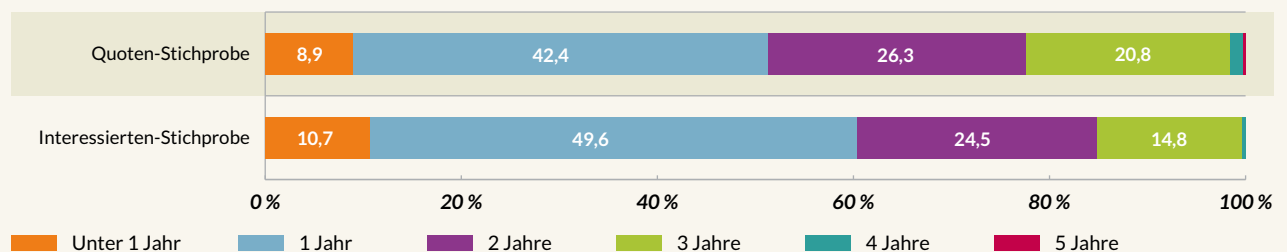


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu diesen Merkmalen vorliegen. Anteil in Prozent an der jeweiligen Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 4 **Alter des Kindes bei erstmaliger Betreuung in Deutschland (in Prozent)**

Wann wurde Ihr xx-jähriges Kind zum ersten Mal regelmäßig in einer KiTa betreut?

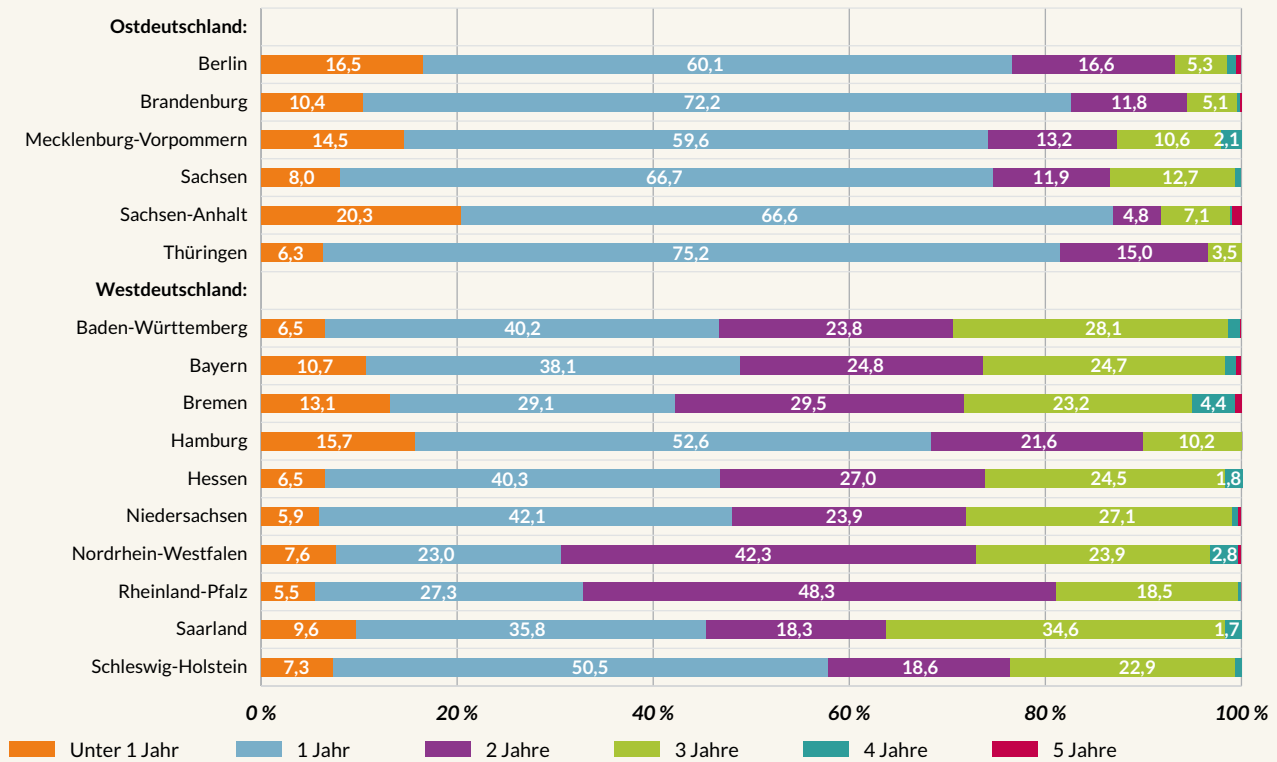


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.140). Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 5 Alter des Kindes bei erstmaliger Betreuung – Bundesländervergleich (in Prozent)

Wann wurde Ihr xx-jähriges Kind zum ersten Mal regelmäßig in einer KiTa betreut?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld. Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Anteil in Prozent bezogen auf die jeweiligen Bundesländer.

BertelsmannStiftung

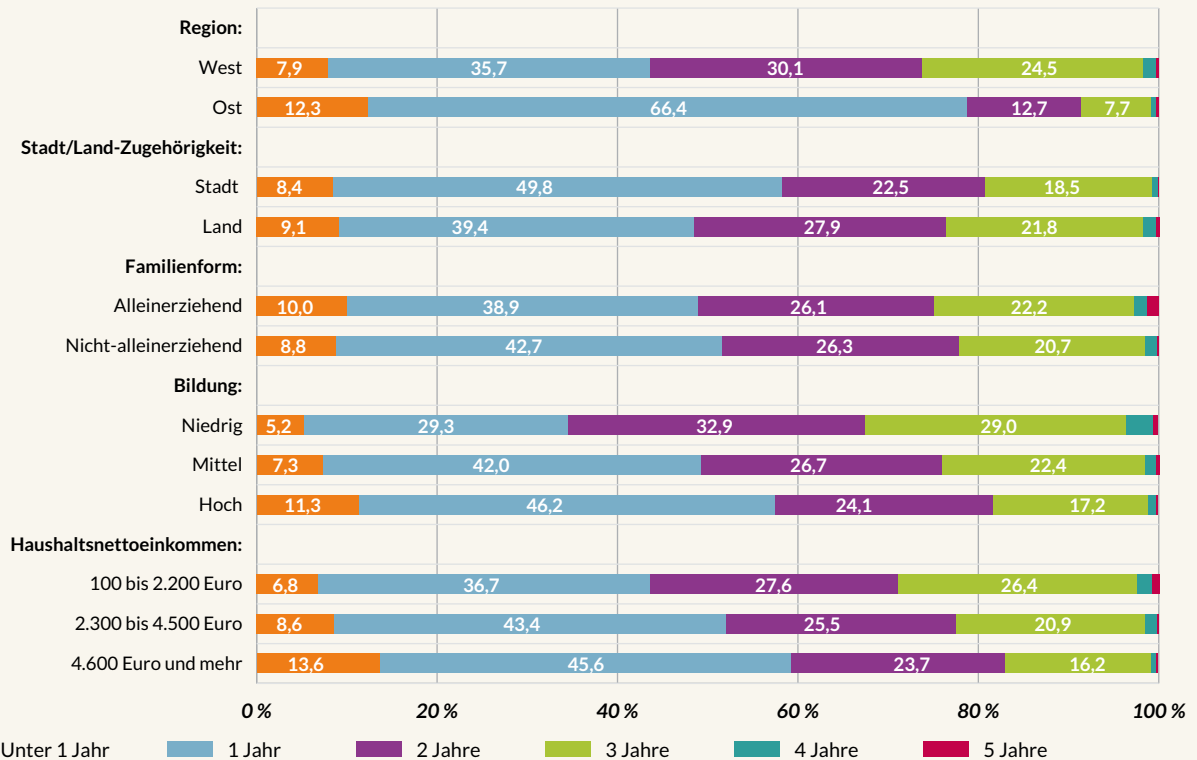
Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, in der knapp die Hälfte der befragten Eltern (49,6 Prozent) angaben, dass ihr Kind ein Jahr alt war, als es das erste Mal regelmäßig in einer KiTa betreut wurde.

In Bezug auf das Alter des Kindes bei erstmaliger KiTa-Betreuung gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen den einzelnen Bundesländern (Abb. 5):

- So gaben insbesondere Mütter und Väter aus den ostdeutschen Bundesländern und aus Hamburg im Vergleich zum Bundeswert (vgl. Abb. 4) überdurchschnittlich oft an, dass ihr Kind bereits mit unter einem Jahr bzw. mit einem Jahr das erste Mal eine KiTa besuchte.

- In den meisten westdeutschen Bundesländern lag der Anteil der Eltern, die ihr Kind in einem Alter von unter einem Jahr bzw. mit einem Jahr regelmäßig in einer KiTa betreuen lassen, weit unter den ostdeutschen Werten. So gaben z. B. 86,9 Prozent der befragten Mütter und Väter aus Sachsen-Anhalt an, dass ihr Kind unter 2 Jahre alt war, als es das erste Mal regelmäßig eine KiTa besuchte; in Nordrhein-Westfalen lag dieser Anteil dagegen lediglich bei 30,6 Prozent.

ElternZOOM 2021 zeigt (Abb. 6), dass die befragten Mütter und Väter, die in den ostdeutschen Bundesländern leben, ihre Kinder signifikant früher regelmäßig in einer KiTa betreuen lassen als Eltern aus Westdeutschland. Im Durchschnitt besuchen die Kinder in Ostdeutschland mit 1 Jahr

ABBILDUNG 6 Alter des Kindes bei erstmaliger Betreuung spezifiziert nach unterschiedlichen Merkmalen (in Prozent)
Wann wurde Ihr xx-jähriges Kind zum ersten Mal regelmäßig in einer KiTa betreut?


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.

Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu diesen Merkmalen vorliegen.

Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Merkmalskategorie.

BertelsmannStiftung

und 6 Monaten das erste Mal regelmäßig eine KiTa, in Westdeutschland dagegen mit 2 Jahren und einem Monat.

Bei einem **Stadt-Land-Vergleich** wird deutlich, dass Eltern, die in einer Stadt leben, ihre Kinder signifikant früher regelmäßig in einer KiTa betreuen lassen als Eltern aus ländlichen Regionen. Im Durchschnitt besuchen die Kinder aus städtischen Regionen mit 1 Jahr und 10 Monaten das erste Mal regelmäßig eine KiTa und Kinder aus ländlichen Regionen im Durchschnitt mit 2 Jahren.

Auch das **Einkommen** und die **Bildung** spielen eine signifikante Rolle, wenn es darum geht, in welchem Alter das Kind das erste Mal regelmäßig in einer KiTa betreut wird. Eltern-

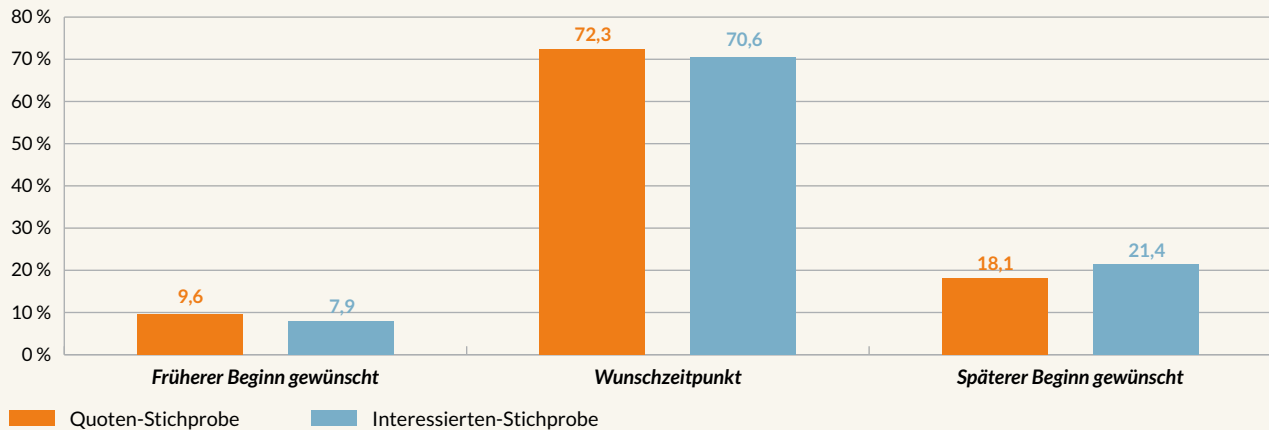
ZOOM 2021 zeigt, dass die Kinder signifikant früher das erste Mal regelmäßig in eine KiTa gehen, je höher das monatliche Nettoeinkommen und die Bildung der Eltern ist.

Keinen signifikanten Unterschied des Eintrittsalters der Kinder in die KiTa gibt es, wenn das Merkmal der Familienform (d. h. alleinerziehende und nicht-alleinerziehende Eltern-teile) näher angeschaut wird.

Die Daten der „Interessierten-Stichprobe“ bestätigen die Ergebnisse der „Quoten-Stichprobe“. Hier sind die genannten Unterschiede zwischen den einzelnen Teilgruppen ebenfalls signifikant: Auch innerhalb der „Interessierten-Stichprobe“ werden die Kinder signifikant früher das erste Mal regelmäßig in einer

ABBILDUNG 7 **Zeitpunkt des Betreuungsbegins** (in Prozent)

Entsprach der Zeitpunkt des Betreuungsbegins Ihrem Wunsch oder hätten Sie Ihr Kind gerne früher oder später in einer KiTa betreuen lassen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen, (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.140).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

KiTa betreut, wenn die befragten Mütter und Väter aus einem ostdeutschen Bundesland kommen, über ein höheres monatliches Nettoeinkommen verfügen oder einen höheren Bildungsabschluss besitzen.

C.3 Wunschzeitpunkt des Betreuungsbegins

Zwar entsprach für fast drei Viertel der befragten Mütter und Väter (72,3 Prozent) der tatsächliche Zeitpunkt der Erstbetreuung ihres Kindes auch dem gewünschten Zeitpunkt, aber annähernd ein Drittel der Eltern hätte sich eigentlich einen anderen Zeitpunkt für den KiTa-Start ihres Kindes gewünscht (Abb. 7):

- 18,1 Prozent der Eltern gaben an, dass sie sich einen späteren Beginn gewünscht hätten.
- Für 9,6 Prozent der Eltern wäre ein früherer KiTa-Anfang passender gewesen.

Diese Verteilung deckt sich dabei weitestgehend mit den Ergebnissen aus der „Interessierten-Stichprobe“. Auch hier gaben knapp 3.000 Mütter und Väter (70,6 Prozent) an, dass der Zeitpunkt des

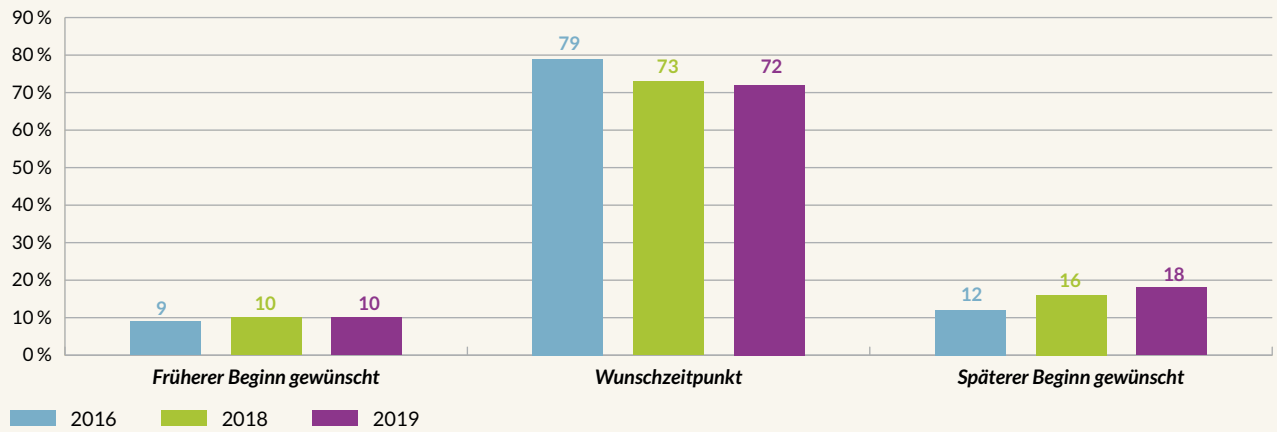
KiTa-Starts ihrem Wunsch entsprach. 7,9 Prozent hätten sich dagegen einen früheren und 21,4 Prozent einen späteren Zeitpunkt gewünscht.

In der Tendenz der drei ElternZOOM-Studien zeigt sich, dass der Anteil der Eltern, die einen späteren KiTa-Start bevorzugt hätten, leicht ansteigt, während er bezüglich eines früheren Beginns stagniert. Die meisten Eltern bekommen ihren Wunschzeitpunkt, wobei auch dieser Anteil gesunken ist.

Im Vergleich zu den beiden Vorgängerstudien „ElternZOOM 2016“ und „ElternZOOM 2018“ zeigt sich die folgende Entwicklung (Abb. 8):

- Wunschzeitpunkt: Der Anteil der Eltern, bei denen der tatsächliche KiTa-Start auch dem Wunschzeitpunkt entsprach, ist in den letzten Jahren gesunken. Waren es bei der ElternZOOM-Befragung 2016 noch 79 Prozent der Eltern, so lag der Anteil bei der zweiten ElternZOOM-Befragung 2018 bei 73 Prozent. Die dritte ElternZOOM-Befragung von 2019 weist für 72 Prozent der Eltern den Wunschzeitpunkt aus.
- Späterer KiTa-Start: Gleichzeitig ist der Anteil der Eltern, die sich einen späteren Beginn gewünscht hätten, kon-

ABBILDUNG 8 Zeitpunkt des Betreuungsbeginns – Trend (in Prozent)

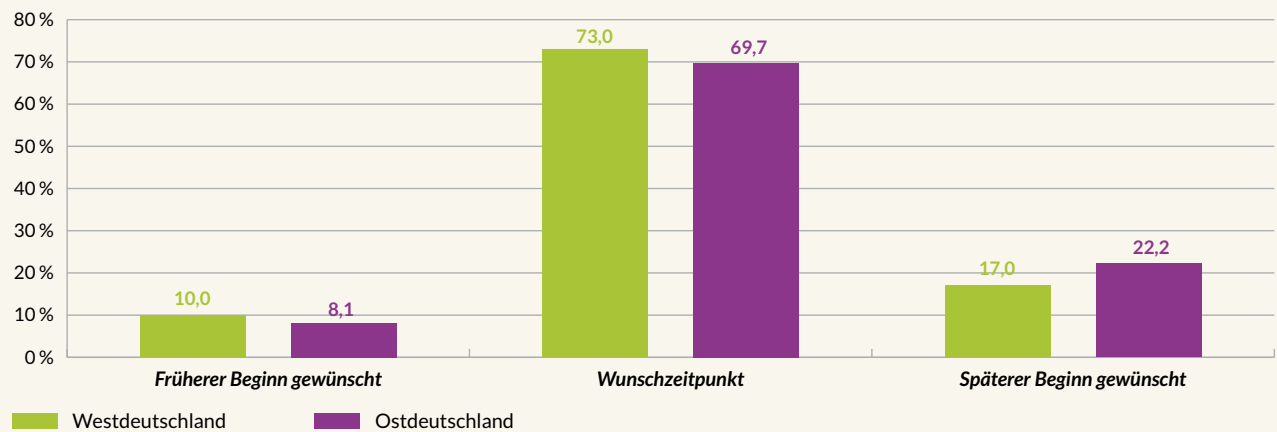


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis 2019: Quoten-Stichprobe: N= 4.638. Basis 2018: Quoten-Stichprobe: N= 4.668. Basis 2016: Quoten-Stichprobe: N= 4.437.
 Anteil in Prozent bezogen auf die Kohorte des jeweiligen Jahres.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 9 Zeitpunkt des Betreuungsbeginns – Region (in Prozent)

Entsprach der Zeitpunkt des Betreuungsbeginns Ihrem Wunsch oder hätten Sie Ihr Kind gerne früher oder später in einer KiTa betreuen lassen?

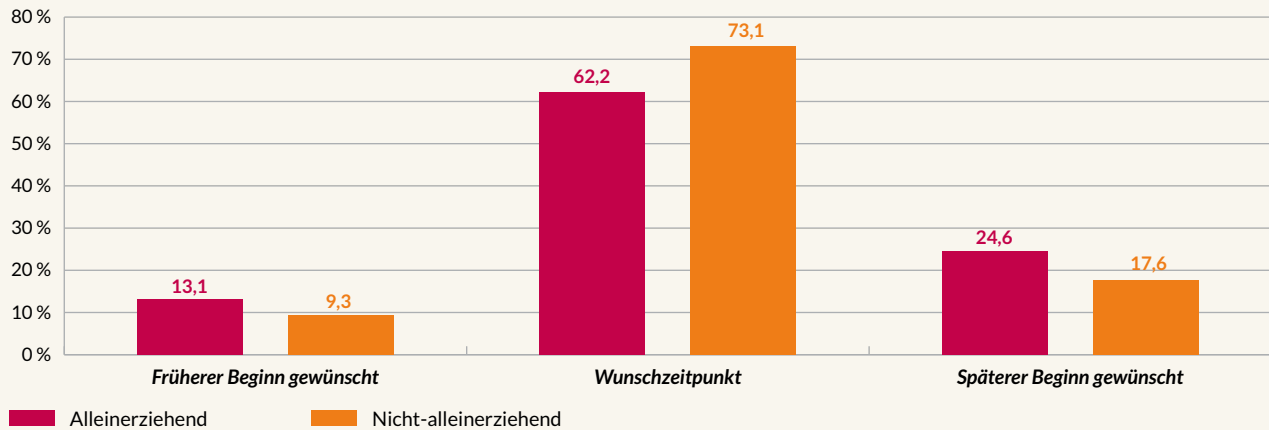


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Anteil in Prozent bezogen auf das jeweilige Bundesgebiet.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 10 Zeitpunkt des Betreuungsbeginns – Familienkonstellation (in Prozent)

Entsprach der Zeitpunkt des Betreuungsbeginns Ihrem Wunsch oder hätten Sie Ihr Kind gerne früher oder später in einer KiTa betreuen lassen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Familienform.

BertelsmannStiftung

tinuierlich gestiegen. 2016 gaben 12 Prozent der Mütter und Väter an, dass sie sich einen späteren KiTa-Start gewünscht hätten, 2018 lag dieser Anteil bei 16 Prozent und 2019 bei 18 Prozent.

- Früherer KiTa-Start: Der Anteil der Eltern, die sich einen früheren Betreuungsbeginn gewünscht hätten, hat sich im Vergleich zu den beiden Vorstudien von 2016 und 2018 kaum verändert: Lag der Wert 2016 bei 9 Prozent, so erhöhte er sich 2018 auf 10 Prozent und bleibt auf diesem Niveau auch in der dritten Befragung konstant.

Im Unterschied zu Eltern aus Westdeutschland wünschen sich Eltern aus Ostdeutschland öfter einen späteren KiTa-Start.

Je nachdem, in welchem Bundesland die Eltern leben oder welchen soziodemographischen und soziökonomischen Hintergrund sie haben, gibt es durchaus eine unterschiedliche Wahrscheinlichkeit, zum Wunschzeitpunkt eine Betreuung zu finden (Abb. 9):

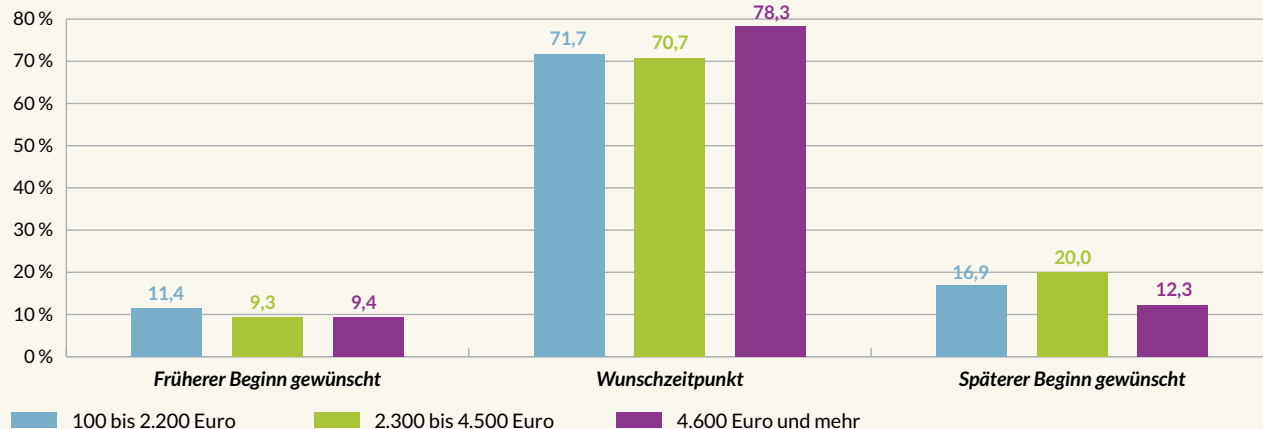
- Der Anteil der Eltern, die ihr Kind zum Wunschzeitpunkt in die Betreuung geben konnten, liegt in den ostdeutschen Bundesländern im Durchschnitt bei 69,7 Prozent, in den westdeutschen Bundesländern dagegen bei 73,0 Prozent.
- Dabei zeigen die Daten, dass der Anteil der Eltern, welche sich einen späteren Betreuungsbeginn für ihr Kind gewünscht hätten, mit 22,2 Prozent in den ostdeutschen Bundesländern signifikant höher ist als der Anteil in den westdeutschen Bundesländern mit 17,0 Prozent.

Für Alleinerziehende erfüllt sich der Wunschzeitpunkt für den KiTa-Start seltener, als das bei Paar-Familien der Fall ist. Auch die Familienkonstellation spielt eine signifikante Rolle bezüglich der Realisierung des Wunschzeitpunktes (Abb. 10):

- 73,1 Prozent der nicht-alleinerziehenden Eltern gaben an, dass der tatsächliche Betreuungsbeginn ihrem Wunsch entsprach,
- dagegen haben lediglich 62,2 Prozent der alleinerziehenden Eltern angegeben, dass der Betreuungsbeginn ihrem Wunsch entsprach.

ABBILDUNG 11 Zeitpunkt des Betreuungsbegins – Haushaltsnettoeinkommen (in Prozent)

Entspricht der Zeitpunkt des Betreuungsbegins Ihrem Wunsch oder hätten Sie Ihr Kind gerne früher oder später in einer KiTa betreuen lassen?

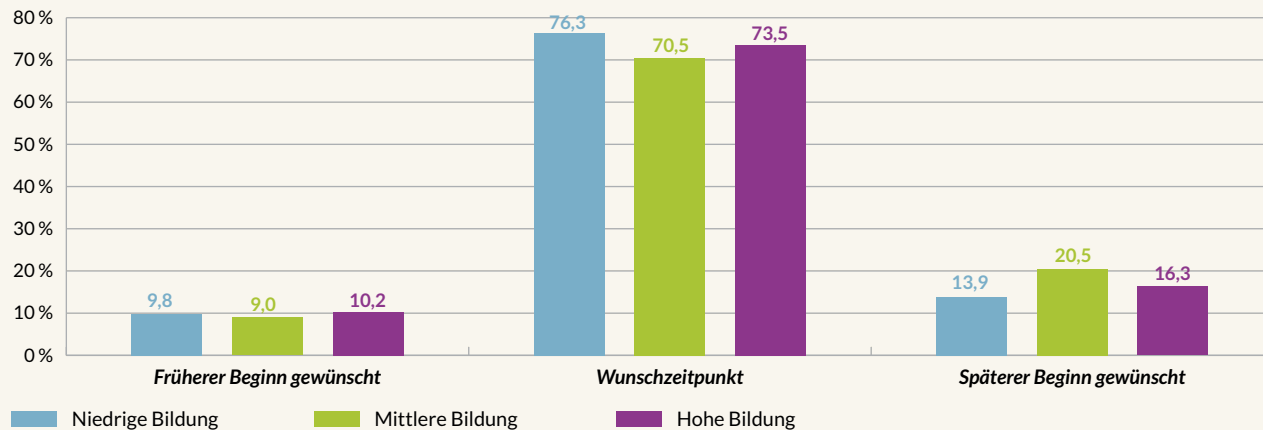


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Nicht berücksichtigt werden Befragte, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu dem Merkmal Haushaltsnettoeinkommen vorliegen. Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Einkommensgruppe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 12 Zeitpunkt des Betreuungsbegins – nach Bildung (in Prozent)

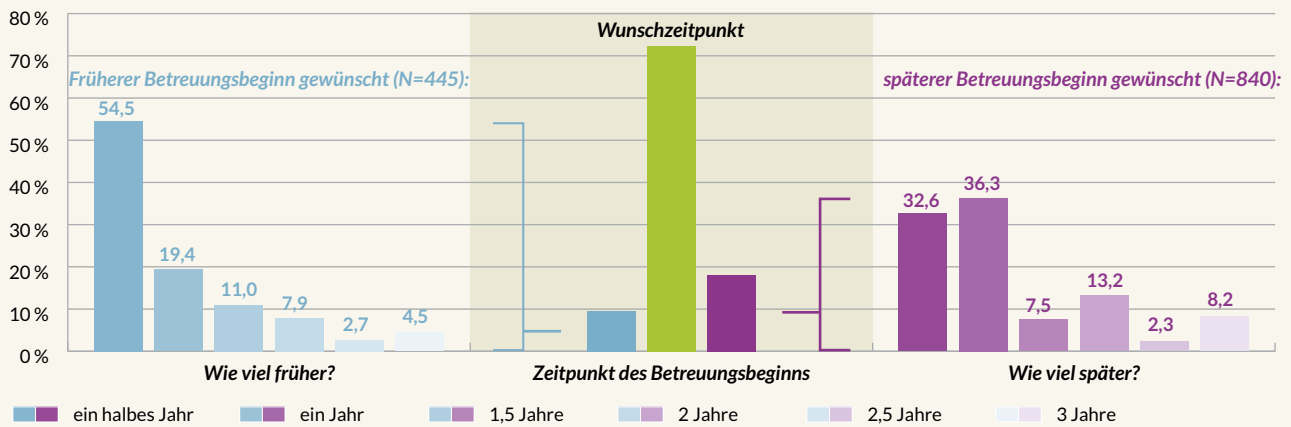
Entspricht der Zeitpunkt des Betreuungsbegins Ihrem Wunsch oder hätten Sie Ihr Kind gerne früher oder später in einer KiTa betreuen lassen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Nicht berücksichtigt werden Befragte, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu dem Merkmal Bildung vorliegen. Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Bildungskategorie.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 13 Wunschzeitpunkt des Betreuungsbegins (in Prozent)



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Anteil in Prozent an den Kategorien der x-Achse.

BertelsmannStiftung

Auch Familien ab einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 4.600 Euro haben bessere Chancen auf ihren Wunschzeitpunkt für den KiTa-Start (Abb. 11).

In Bezug auf das Haushaltsnettoeinkommen zeigt ElternZOOM 2021, dass die Wahrscheinlichkeit, dass der Betreuungsbeginn auch dem Wunschzeitpunkt entspricht, im Vergleich zu den anderen Einkommensgruppen ab einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 4.600 Euro signifikant steigt.

Hinsichtlich der Frage, inwieweit der elterliche Bildungshintergrund einen Einfluss ausübt auf die Wahrscheinlichkeit, einen Betreuungsplatz zum Wunschzeitpunkt zu erhalten, zeigt sich keine statistische Signifikanz zwischen den Bildungstufen (Abb. 12). Die ElternZOOM-Daten 2019 zeigen aber als Tendenz auf, dass jeweils 70–75 Prozent der Eltern mit den drei ausgewiesenen Bildungshintergründen angeben, dass sich ihr Wunschzeitpunkt für den KiTa-Start erfüllt hat.

Diese Ergebnisse aus der „Quoten-Stichprobe“ bestätigen sich auch innerhalb der „Interessierten-Stichprobe“. Auch hier gaben Eltern aus den ostdeutschen Bundesländern signifikant häufiger an, dass sie ihr Kind gerne später hätten betreuen lassen, als Eltern aus den westdeutschen Bundesländern. Weiterhin gaben alleinerziehende Eltern tendenziell häufiger als nicht-alleinerziehende Mütter und Väter an, dass sie ihr Kind gerne später in die KiTa gegeben hätten. Auch Eltern mit einem niedrigeren Haushaltsnettoeinkommen geben tendenziell häufiger an, dass sie für ihr Kind gerne später eine KiTa-Betreuung gewünscht hätten, wobei der Bildungshintergrund keine Rolle spielt.

hende Mütter und Väter an, dass sie ihr Kind gerne später in die KiTa gegeben hätten. Auch Eltern mit einem niedrigeren Haushaltsnettoeinkommen geben tendenziell häufiger an, dass sie für ihr Kind gerne später eine KiTa-Betreuung gewünscht hätten, wobei der Bildungshintergrund keine Rolle spielt.

Wie viel früher bzw. später hätten die Eltern, deren Kind nicht zum Wunschzeitpunkt in die KiTa gekommen ist, ihr Kind gerne betreuen lassen?

Die Ergebnisse von ElternZOOM 2021 zeigen, dass die Zeitspanne zwischen dem tatsächlichen und dem gewünschten Betreuungsbeginn überwiegend bei einem halben bzw. teilweise bei bis zu einem Jahr liegt (Abb. 13):

Wie viel früher in die KiTa?

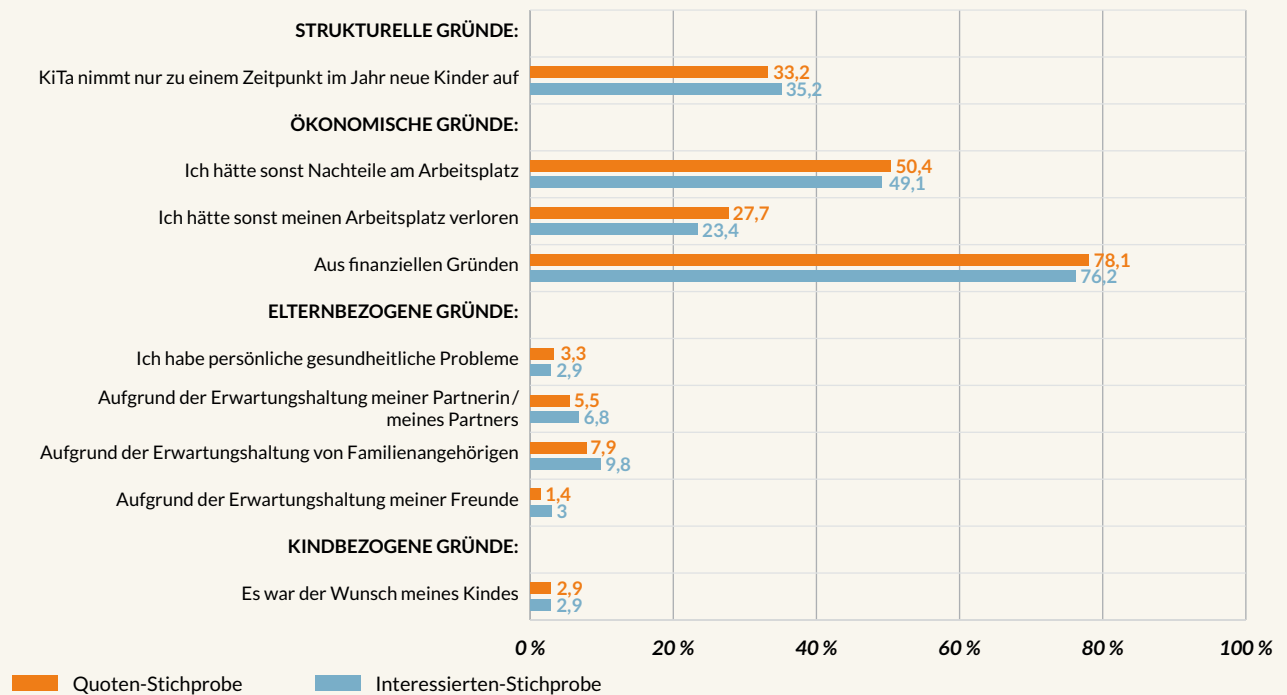
54,5 Prozent der 445 Mütter und Väter, die sich einen früheren Betreuungsbeginn gewünscht haben, hätten ihr Kind gern ca. ein halbes Jahr früher in der KiTa angemeldet. 19,4 Prozent gaben an, sie hätten ihr Kind ca. ein Jahr früher in die KiTa-Betreuung gegeben.

Wie viel später in die KiTa?

Von den 840 Müttern und Vätern, die ihr Kind gerne später in der KiTa betreuen lassen wollten, gaben 32,6 Prozent an, dass sie ihr Kind ca. ein halbes Jahr später abgegeben hätten, und 36,3 Prozent sogar ca. ein Jahr.

ABBILDUNG 14 Gründe für die Betreuung vor dem Wunschtermin – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Waren die folgenden Dinge ein Grund, dass Ihr Kind schon vor Ihrem Wunschtermin in einer KiTa betreut wurde?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, deren Kind vor ihrem Wunschtermin betreut wurde (Quoten-Stichprobe: N= 840 | Interessierten-Stichprobe: N=888).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

| BertelsmannStiftung

C.4 Aus welchen Gründen geben Eltern ihre Kinder früher in die Betreuung als gewünscht?

Kinder gehen früher in die KiTa als von den Eltern gewünscht, weil es eine finanzielle Notwendigkeit gibt, Sorge um den Arbeitsplatz vorherrscht oder der KiTa-Start nicht flexibel gestaltet werden kann.

Unter den 840 Eltern, deren Kind früher als gewünscht betreut wurde,

- wurden mit 78,1 Prozent die finanzielle Notwendigkeit sowie mit 50,4 Prozent die Sorge um Nachteile am Arbeitsplatz als Gründe für eine frühere Betreuung angegeben.
- Mit 27,7 Prozent stellte die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes einen weiteren Grund dar, warum Eltern ihr

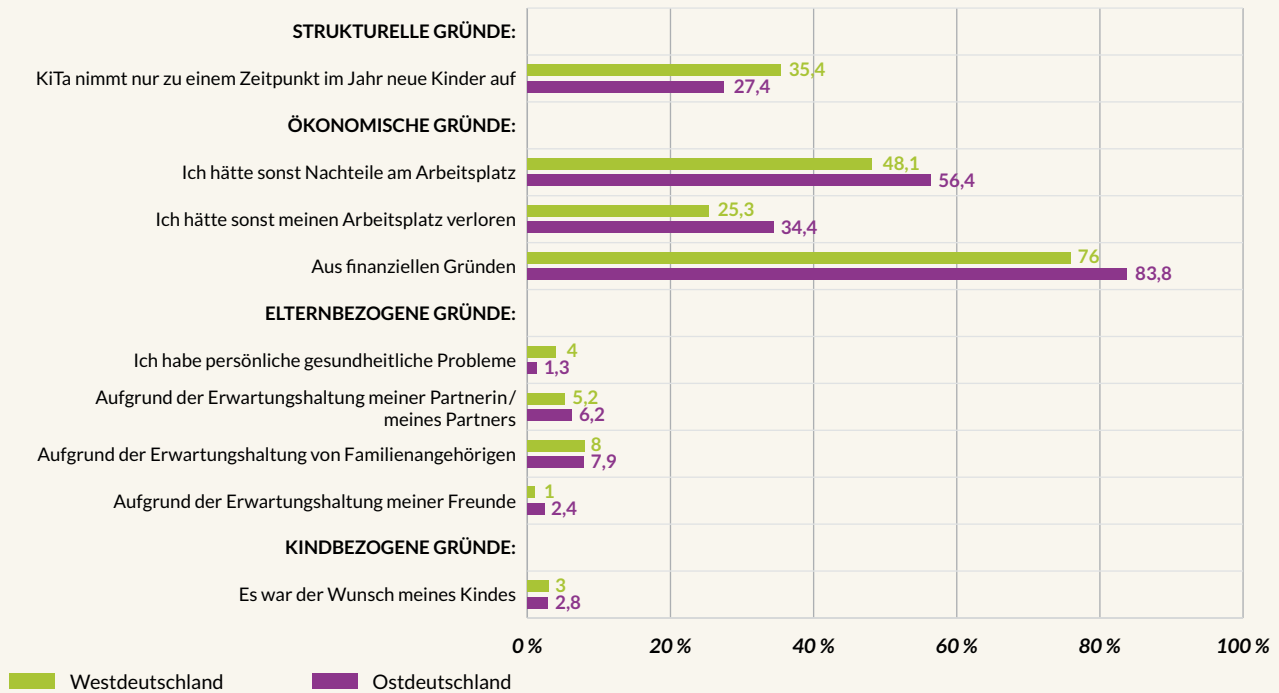
Kind früher in der KiTa angemeldet haben als grundsätzlich gewünscht.

Neben diesen vorrangig ökonomischen Gründen wurde mit 33,2 Prozent auch ein struktureller Grund für eine frühere Betreuung angegeben: Da die KiTa nur zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr neue Kinder aufnimmt, mussten sich die Eltern mit einem verfrühten Betreuungsstart arrangieren, auch wenn sie ihr Kind gerne später in die KiTa-Betreuung gegeben hätten (Abb. 14).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Gründe für eine Betreuung vor dem Wunschtermin innerhalb der „Interessierten-Stichprobe“ mit den Ergebnissen der „Quoten-Stichprobe“ vergleichbar sind. So finden sich die gleichen Tendenzen in Bezug auf die Gründe für eine Betreuung vor dem Wunschtermin.

ABBILDUNG 15 Gründe für die Betreuung vor dem Wunschtermin – nach Region (in Prozent)

Waren die folgenden Dinge ein Grund, dass Ihr Kind schon vor Ihrem Wunschtermin in einer KiTa betreut wurde?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, deren Kind vor ihrem Wunschtermin betreut wurde (Quoten-Stichprobe: N= 840).
 Anteil in Prozent bezogen auf das jeweilige Bundesgebiet. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

Gründe für die Betreuung vor dem Wunschtermin nach Region

Eltern geben ihre Kinder früher in die KiTa als gewünscht, weil finanzielle Notwendigkeiten und Sorgen rund um den Arbeitsplatz sie dazu veranlassen. Eltern aus Ostdeutschland nennen ökonomische Gründe noch häufiger als Eltern aus Westdeutschland.

Die Gründe für eine Betreuung vor dem Wunschtermin variieren, je nachdem, in welchem Bundesland die Eltern leben oder welchen soziodemographischen und sozioökonomischen Hintergrund die Familien haben. Die ökonomischen Gründe (finanzielle Nachteile, Sorge um Nachteile am Arbeitsplatz/um den Verlust des Arbeitsplatzes) sind für Eltern bei ihrer Entscheidung für einen früheren KiTa-Besuch sehr bedeutsam, und zwar im gesamten Bundesgebiet. Auf-

fällig ist allerdings, dass der Anteil der Eltern aus den östlichen Bundesländern, der diese Gründe nennt, höher liegt als in den westlichen Bundesländern (Abb. 15).

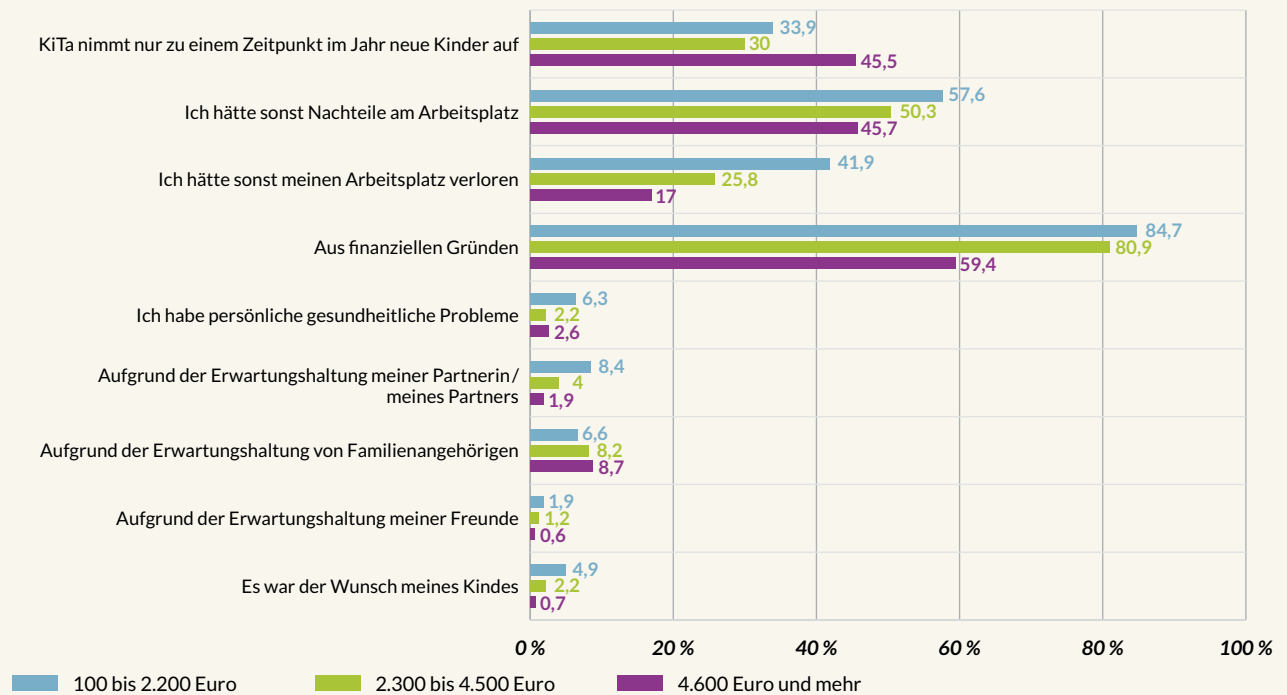
Gründe für die Betreuung vor dem Wunschtermin nach Haushaltsnettoeinkommen

Mit sinkendem Haushaltsnettoeinkommen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Eltern als Grund für den früheren KiTa-Einstieg die finanzielle Situation und Gedanken um den Arbeitsplatz angeben.

Bei den Eltern, die ihr Kind früher als gewünscht in der KiTa betreuen lassen, ist das Haushaltsnettoeinkommen eine relevante Einflussgröße auf diese Entscheidung. Eltern mit einem niedrigen Haushaltsnettoeinkommen geben signifikant häufiger an, dass sie ihr Kind früher als gewünscht aus finanziellen

ABBILDUNG 16 Gründe für die Betreuung vor dem Wunschtermin – nach Haushaltsnettoeinkommen (in Prozent)

Waren die folgenden Dinge ein Grund, dass Ihr Kind schon vor Ihrem Wunschtermin in einer KiTa betreut wurde?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.

Basis: Eltern, deren Kind vor ihrem Wunschtermin betreut wurde (Quoten-Stichprobe: N= 840, nicht berücksichtigt werden Befragte, für die keine Informationen („keine Angabe“) zu dem Merkmal Haushaltsnettoeinkommen vorliegen. Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Einkommensgruppe. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

Gründen sowie wegen eines drohenden Arbeitsplatzverlustes in einer KiTa betreuen lassen, als Eltern mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 4.600 Euro und mehr (Abb. 16).

Der Bildungshintergrund der Eltern hat ebenfalls einen Einfluss drauf, ob Kinder früher in der KiTa betreut werden als von den Familien gewünscht (Abb. 17):

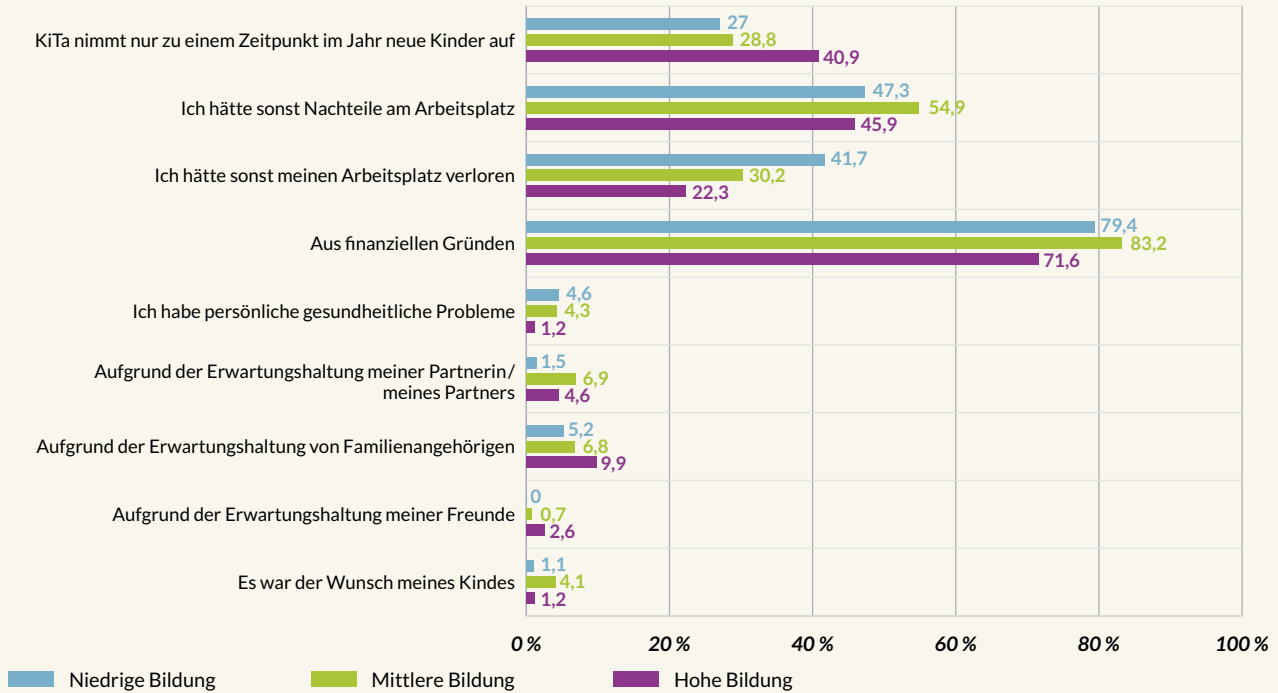
- Mütter und Väter mit einer niedrigen/mittleren Bildung nannten signifikant häufiger finanzielle Gründe für eine Betreuung vor dem Wunschzeitpunkt als Eltern mit hoher Bildung. Das trifft auch auf die angegebenen Gründe im Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz zu.
- Hervorzuheben ist, dass Eltern mit einer hohen Qualifikation immer noch zu 71,6 Prozent finanzielle Gründe und

zu 45,9 Prozent Nachteile am Arbeitsplatz für die KiTa-Betreuung angeben.

Es muss berücksichtigt werden, dass diese Ergebnisse nur dann teilweise statistisch signifikant sind, wenn alle genannten Merkmale zusammen untersucht werden, d. h., wenn kontrolliert wird, ob sich die einzelnen genannten Merkmale gegenseitig beeinflussen. Hier hat sich herausgestellt, dass vor allem das Haushaltsnettoeinkommen einen entscheidenden signifikanten Einfluss auf die Gründe hat, warum Eltern ihr Kind vor ihrem Wunschzeitpunkt in die Betreuung geben. Weitere soziodemographische Merkmale wie die Bildung oder die Familienkonstellation, aber auch strukturelle Merkmale wie das Bundesland haben keinen messbaren Einfluss.

ABBILDUNG 17 Gründe für die Betreuung vor dem Wunschtermin – nach Bildung (in Prozent)

Waren die folgenden Dinge ein Grund, dass Ihr Kind schon vor Ihrem Wunschtermin in einer KiTa betreut wurde?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld. Basis: Eltern, deren Kind vor ihrem Wunschtermin betreut wurde (Quoten-Stichprobe: N= 840). Nicht berücksichtigt werden Befragte, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu dem Merkmal Bildung vorliegen. Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Bildungskategorie. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

C.5 Aus welchen Gründen geben Eltern ihre Kinder später in die Betreuung als gewünscht?

Eltern melden ihre Kinder später in der KiTa an als gewünscht, weil sie keinen (bezahlbaren, nahen) KiTa-Platz gefunden haben und weil die KiTa nur zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr neue Kinder aufnimmt.

Von den 445 Eltern, die ihr Kind später als gewünscht in die KiTa-Betreuung gegeben haben (Abb. 18),

- wurde von den Eltern als meistgenannter Grund (78,7 Prozent) angegeben, keinen Platz bekommen bzw. keinen Platz in akzeptabler Nähe gefunden zu haben (56,1 Pro-

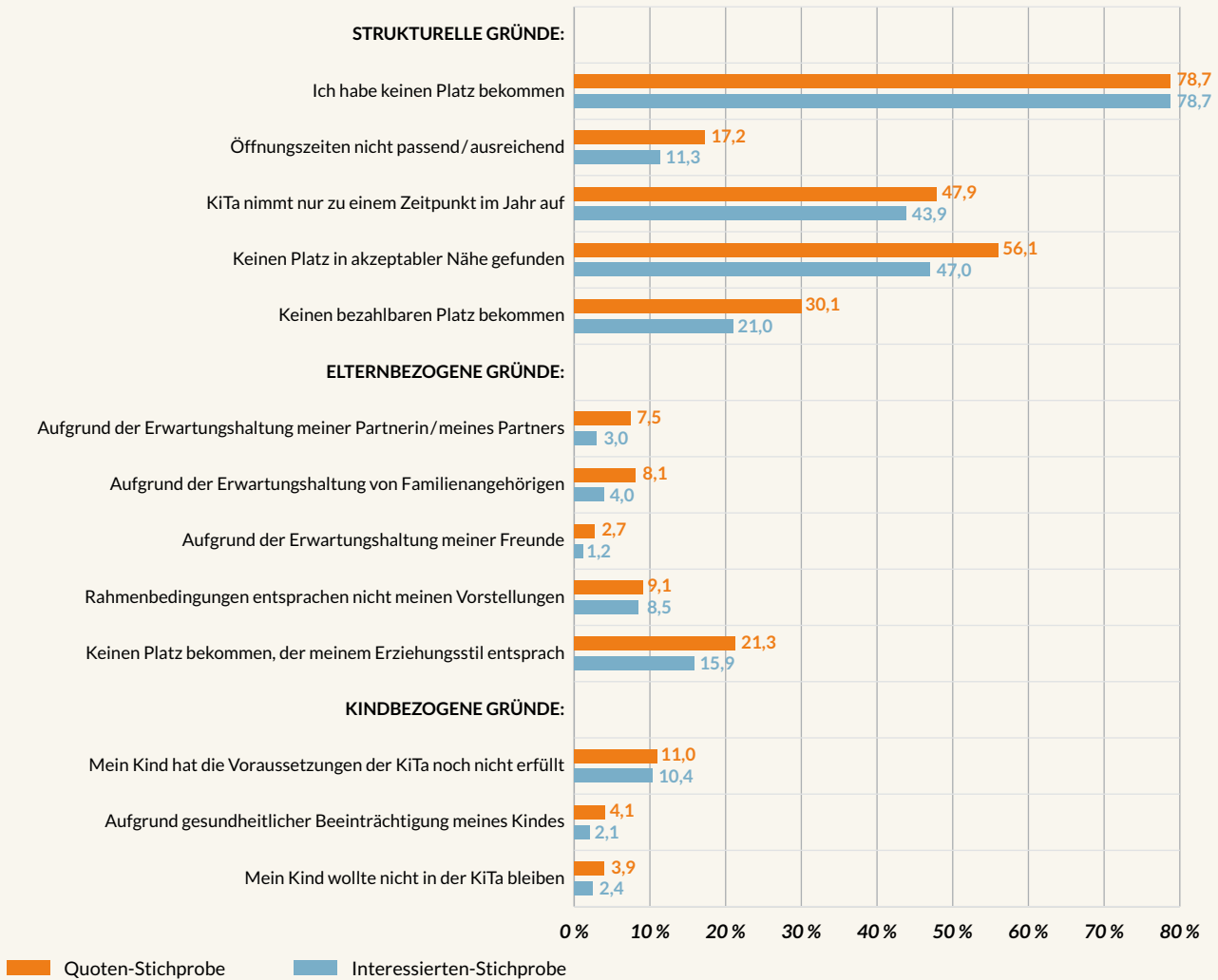
zent). Von 30,1 Prozent wurde als weiterer Grund genannt, keinen bezahlbaren KiTa-Platz bekommen zu haben.

- Des Weiteren lag mit 47,9 Prozent der Grund für den späteren Betreuungsbeginn darin, dass die KiTa nur zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr neue Kinder aufnimmt.
- Von 17,2 Prozent wird als Grund angegeben, dass die Öffnungszeiten nicht passend bzw. ausreichend für die familiären Bedürfnisse und Bedarfe gewesen sind.

Auch in der „Interessierten-Stichprobe“ ist analog der „Quoten-Stichprobe“ die Aussage, keinen Platz bekommen zu haben, der bei weitem am häufigsten genannte Grund für eine Betreuung nach dem Wunschtermin.

ABBILDUNG 18 Gründe für die Betreuung nach dem Wunschtermin (in Prozent)

Waren die folgenden Dinge ein Grund, dass Ihr Kind nicht schon früher in einer KiTa betreut werden konnte?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, deren Kind nach ihrem Wunschtermin betreut wurde (Quoten-Stichprobe: N= 445 | Interessierten-Stichprobe: N=328).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.



D. Zwischen Digitalisierung und persönlicher Interaktion

Informationsbedürfnisse von Eltern mit KiTa-Kindern

D.1 Wie zufrieden sind Eltern mit den Informationen der KiTa?

ElternZOOM 2021 hat Mütter und Väter danach gefragt, wie zufrieden sie mit der Rückmeldung der KiTa hinsichtlich kindbezogener (die Entwicklung ihres Kindes betreffender) sowie organisationsbezogener Informationen sind. Das Ergebnis: Eltern sind mit den Informationen zu ihrem Kind und zur KiTa-Organisation im Allgemeinen zufrieden.

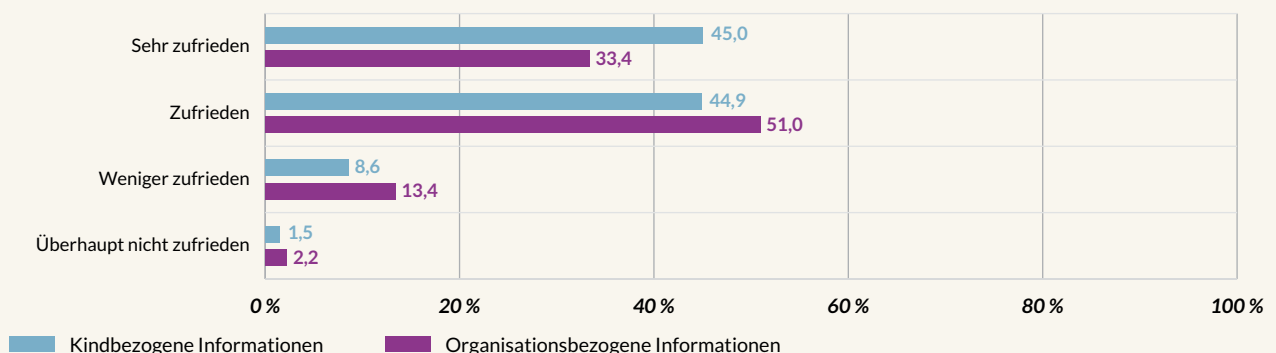
Es zeigt sich, dass die Eltern mit dem Feedback der KiTa im Allgemeinen zufrieden sind (Abb. 19):

- 89,9 Prozent der Mütter und Väter gaben an, mit dem Feedback ihrer KiTa zur Entwicklung ihres Kindes sehr zufrieden/zufrieden zu sein.
- Diese hohe Zustimmung zeigt sich auch bei der Zufriedenheit mit organisationsbezogenen Informationen der KiTa: 84,4 Prozent der Eltern sind sehr zufrieden/zufrieden.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider. Hier sind 80 Prozent der Mütter und Väter sehr zufrieden bzw. zufrieden mit dem Feedback ihrer KiTa zur Entwicklung ihres Kindes und knapp 80 Prozent mit organisationsbezogenen Informationen.

ABBILDUNG 19 Zufriedenheit der Eltern mit Feedback der KiTa (in Prozent)

Wie zufrieden sind Sie in diesen Bereichen mit dem Feedback der KiTa?

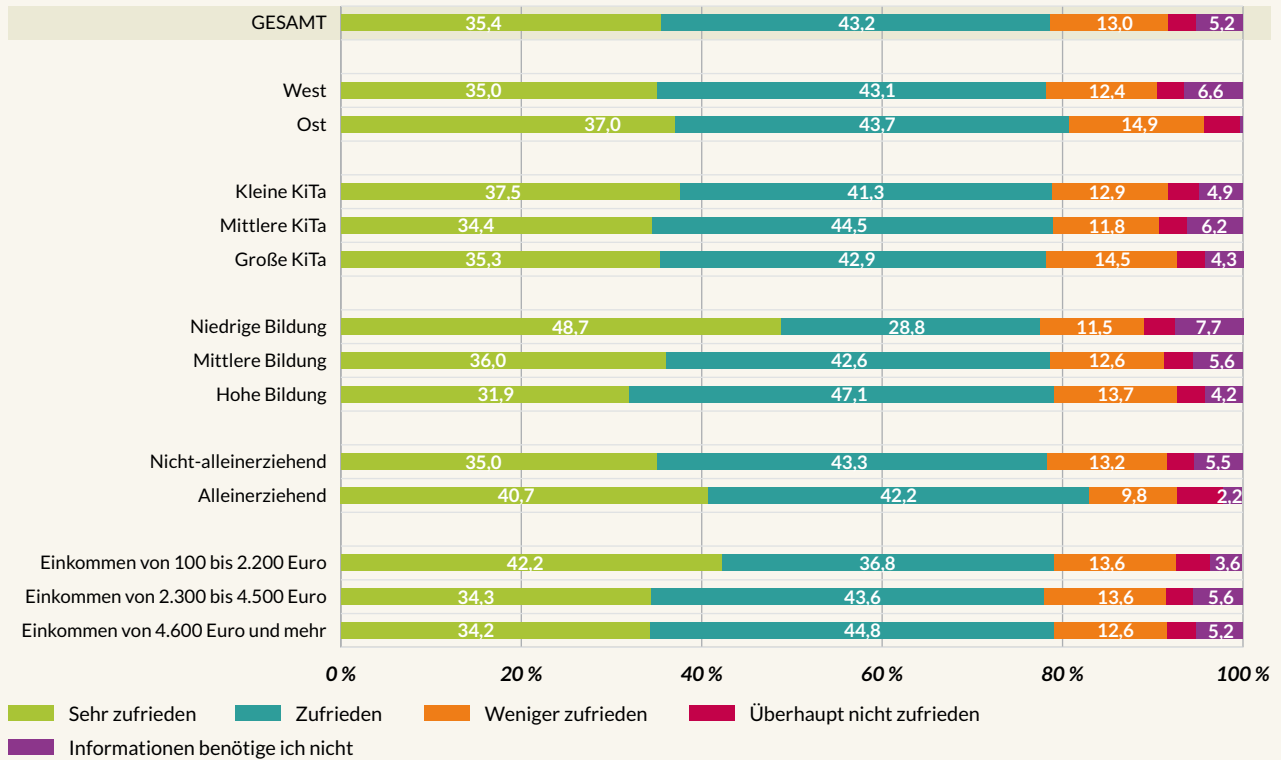


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Anteil in Prozent.

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 20 Zufriedenheit der Eltern mit den Informationen der KiTa – Verpflegung (in Prozent)

Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen Ihrer KiTa zur Verpflegung?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.63). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) vorliegen.
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Merkmalskategorie.

BertelsmannStiftung

Organisationsbezogene Informationen der KiTa unter der Lupe

Die Zufriedenheit der Eltern mit dem Feedback zu organisationspezifischen Informationen wurde für folgende Aspekte genauer abgefragt:

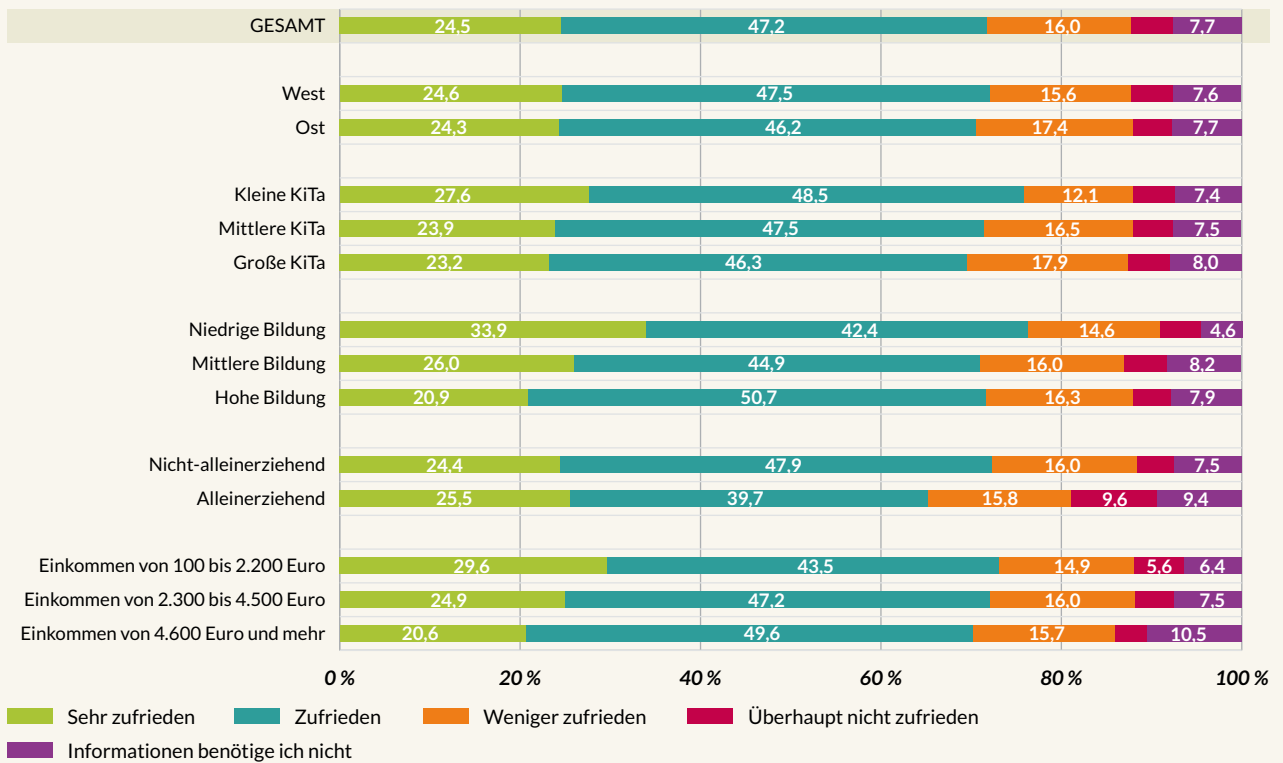
- Verpflegung des Kindes in der KiTa (Abb. 20)
- Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern in der KiTa (Abb. 21)
- Organisation des Übergangs KiTa – Grundschule (Abb. 22)

Im Durchschnitt geben die Mütter und Väter an, mit den Informationen ihrer KiTa zu den unterschiedlichen Bereichen zufrieden zu sein. Die Ergebnisse weisen unter Ausschluss der Antwortoption „Informationen benötige ich nicht“ folgende signifikante Unterschiede auf:

- Die **Bildung** spielt eine signifikante Rolle bei der Zufriedenheit der Eltern mit den Informationen ihrer KiTa zu den unterschiedlichen Punkten. So sind Eltern mit einer niedrigen/mittleren Bildung signifikant häufiger sehr zufrieden mit den Informationen ihrer KiTa zur Verpflegung und den Informationen zu Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten als Eltern mit einer hohen Bildung.

ABBILDUNG 21 **Zufriedenheit der Eltern mit den Informationen der KiTa – Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern** (in Prozent)

Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen Ihrer KiTa zu Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.63). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) vorliegen.
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Merkmalskategorie.

BertelsmannStiftung

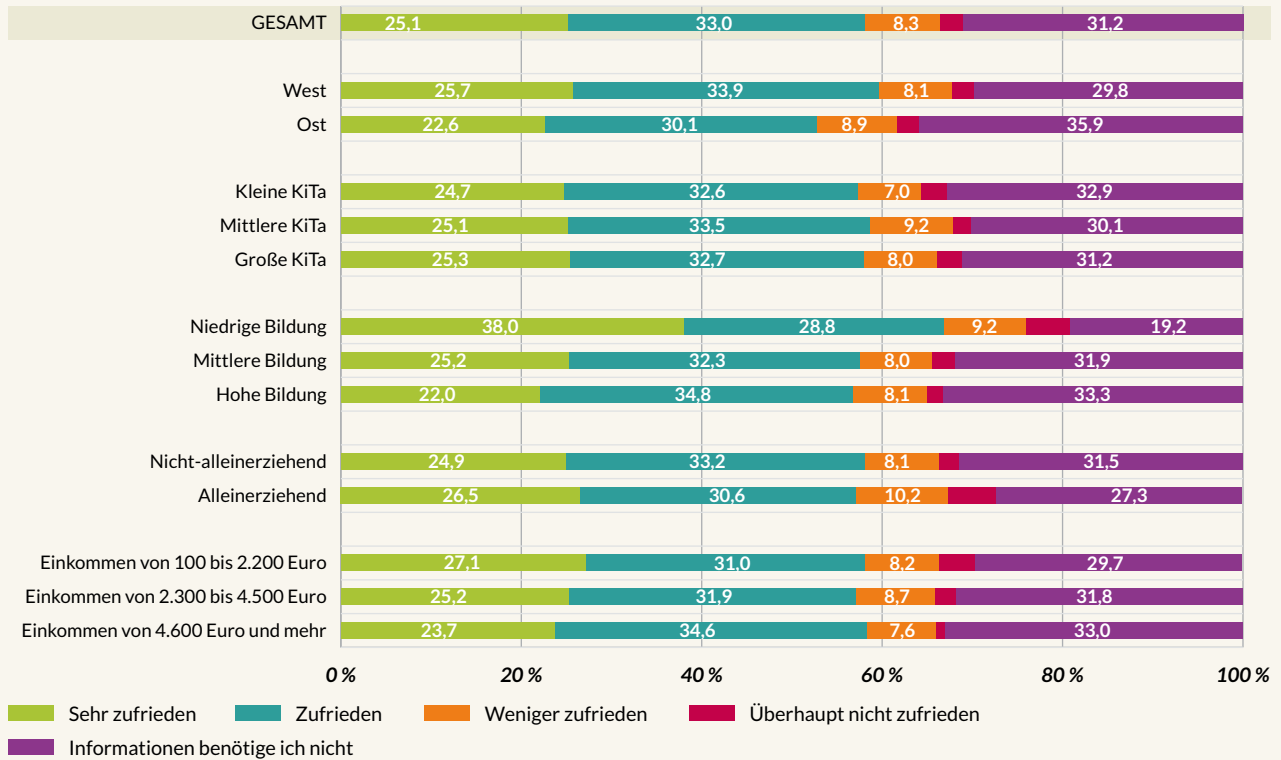
- In Bezug auf das **monatliche Haushaltsnettoeinkommen** zeigt sich, dass Eltern mit einem niedrigeren Einkommen signifikant zufriedener sind mit den Informationen ihrer KiTa zur Verpflegung sowie den Informationen zu Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Zwischen den **Familienformen**, d. h. zwischen alleinerziehenden und nicht-alleinerziehenden Elternteilen, lassen sich keine statistisch signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Informationen ihrer KiTa feststellen.

Die Ergebnisse sind weiter signifikant, wenn alle genannten Merkmale zusammen untersucht werden, d. h., wenn kontrolliert wird, ob sich die einzelnen genannten Merkmale gegenseitig beeinflussen.

Beim Themenfeld „Übergang KiTa – Grundschule“ fällt im Vergleich zu den anderen Bereichen auf, dass 31,2 Prozent der Eltern die Informationen über die Organisation des Übergangs KiTa – Grundschule nicht benötigen. Innerhalb der einzelnen Merkmalsausprägungen der befragten Eltern zeigen sich hingegen keine signifikanten Unterschiede im Antwortverhalten.

ABBILDUNG 22 **Zufriedenheit der Eltern mit den Informationen der KiTa – Organisation des Übergangs KiTa – Grundschule (in Prozent)**

Wie zufrieden sind Sie mit den Informationen Ihrer KiTa zur Organisation des Übergangs KiTa – Grundschule?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.63). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) vorliegen.
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Merkmalskategorie.

BertelsmannStiftung

D.2 Wie häufig möchten Eltern bestimmte Informationen von der KiTa?

Die Eltern wurden gebeten anzugeben, wie häufig sie bestimmte Informationen von der KiTa haben möchten. Die Informationen lassen sich diesen Bereichen zuordnen:

- **Entwicklung des Kindes** (wie: motorische, sprachliche und soziale Entwicklung des Kindes) (Abb. 23)
- **Alltagsverhalten des Kindes** (wie: Selbständigkeit und Schlaf- und Essgewohnheiten des Kindes) (Abb. 24)

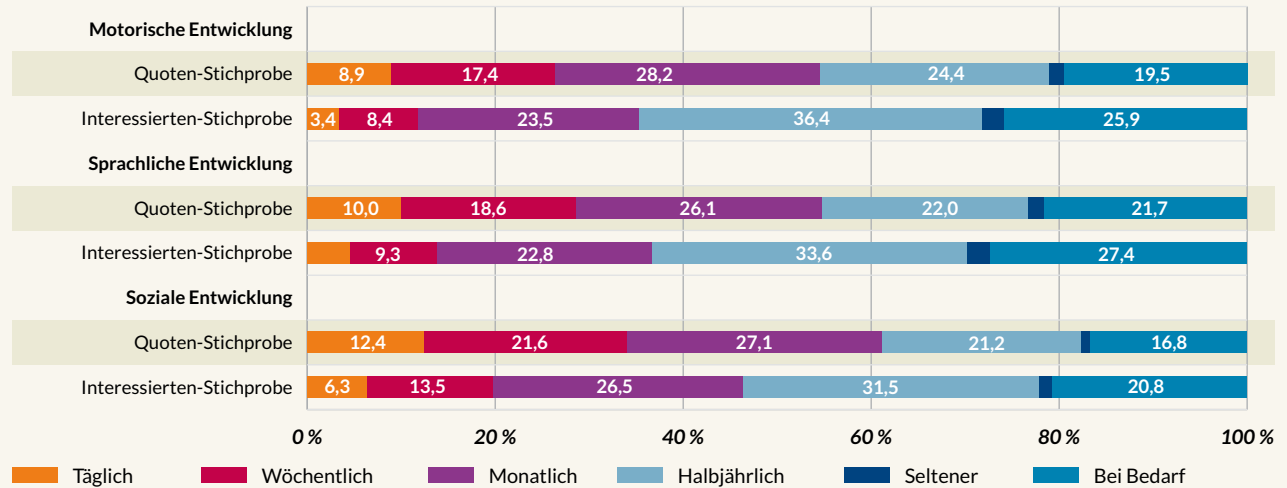
- **Sozialverhalten des Kindes** (wie: Beziehung des Kindes zu den Erzieher:innen) (Abb. 25)

- **Befinden des Kindes** (wie: ob das Kind fröhlich oder traurig ist) (Abb. 26)

Dabei zeigen die Daten von ElternZOOM 2021, dass den Müttern und Vätern ein ausgewogenes Informationsverhalten wichtig ist. Sie möchten die Informationen in Abhängigkeit von den Themenfeldern in unterschiedlichen Zeitabständen erhalten, aber nicht alles jederzeit wissen.

ABBILDUNG 23 Häufigkeit von Informationen – Entwicklung – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie häufig möchten Sie die folgenden Informationen zu Ihrem Kind von Ihrer KiTa bekommen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

Grundsätzlich zeigt sich, dass vor allem Eltern mit geringem Haushaltsnettoeinkommen und einer niedrigen Bildung häufiger informiert werden möchten.

Gewünschte Informationshäufigkeit zur „Entwicklung des Kindes“

- Die Mehrzahl der befragten Eltern möchte einen monatlichen Informationsaustausch über die motorische (28,2 Prozent), sprachliche (26,1 Prozent) und soziale Entwicklung (27,1 Prozent) ihres Kindes.
- Die am wenigsten gewählte Zeitvariante ist dagegen die der täglichen Information mit 8,9 Prozent (motorische Entwicklung), 10,0 Prozent (sprachliche Entwicklung) und 12,4 Prozent (soziale Entwicklung).
- Rund ein Fünftel der Mütter und Väter möchte die Informationen zum Entwicklungsstand des Kindes dagegen eher bei Bedarf bekommen (Abb. 23).

Im Vergleich zur „Quoten-Stichprobe“ werden bei der „Interessierten-Stichprobe“ Abweichungen deutlich. Hier präferieren die

meisten Eltern einen halbjährlichen Informationsaustausch über die motorische Entwicklung (36,4 Prozent), sprachliche Entwicklung (33,6 Prozent) und soziale Entwicklung (31,5 Prozent) ihres Kindes.

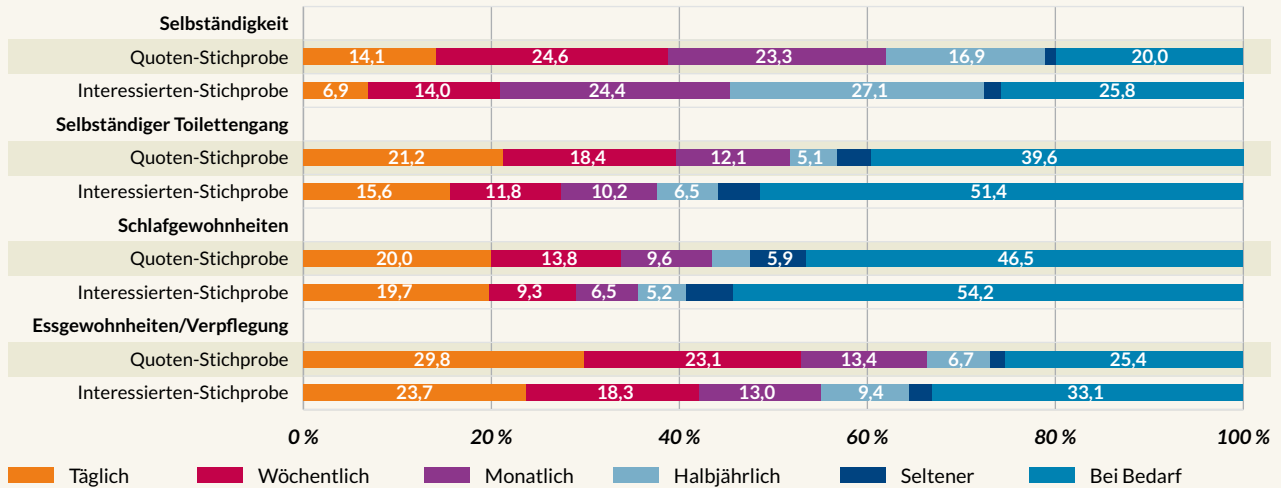
Gewünschte Informationshäufigkeit zum „Alltagsverhalten des Kindes in der KiTa“

Die befragten Mütter und Väter möchten auch über die verschiedenen Aspekte des Alltagsverhaltens ihrer Kinder unterschiedlich häufig informiert werden. Als Tendenz ist dabei zu erkennen, dass Eltern auch in diesem Bereich eher nach Bedarf informiert werden möchten (Abb. 24).

- 24,6 Prozent der Eltern möchten Informationen über die Selbständigkeit ihres Kindes eher wöchentlich, 23,3 Prozent monatlich.
- Einen Informationsaustausch bei Bedarf präferieren 39,6 Prozent, wenn es um Informationen zur Sauberkeitserziehung geht, und 46,5 Prozent, wenn über Schlafgewohnheiten informiert werden soll.

ABBILDUNG 24 Häufigkeit von Informationen – Alltag – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie häufig möchten Sie die folgenden Informationen zu Ihrem Kind von Ihrer KiTa bekommen?

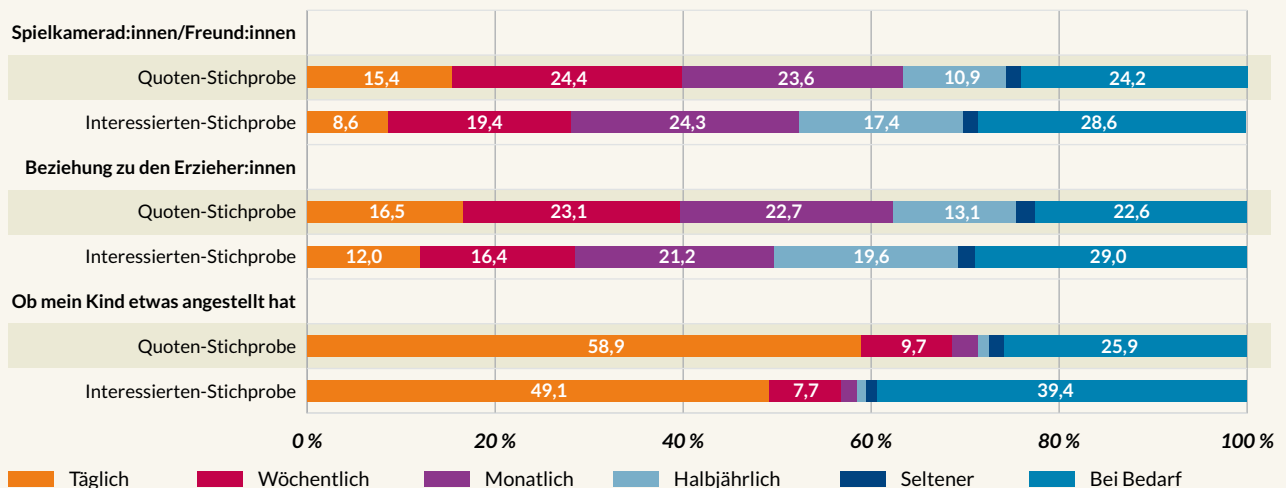


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 25 Häufigkeit von Informationen – Sozialverhalten – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie häufig möchten Sie die folgenden Informationen zu Ihrem Kind von Ihrer KiTa bekommen?

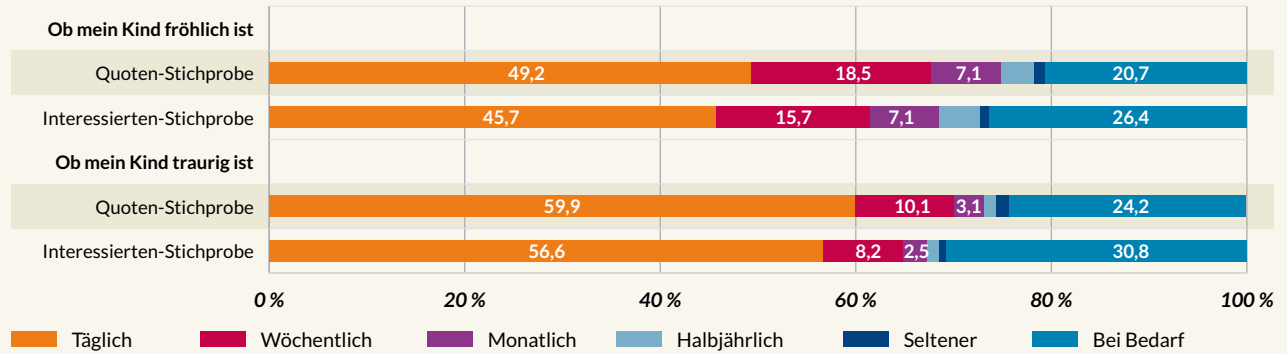


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 26 Häufigkeit von Informationen – Befinden – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie häufig möchten Sie die folgenden Informationen zu Ihrem Kind von Ihrer KiTa bekommen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

- Die häufigste Information, die Eltern im Kontext des alltäglichen Verhaltens ihrer Kinder haben möchten, bezieht sich auf die Essgewohnheiten. Über die Hälfte der befragten Eltern (52,9 Prozent) möchten diese Informationen täglich (29,8 Prozent) bzw. wöchentlich (23,1 Prozent) erhalten.

Das Antwortverhalten in der „Interessierten-Stichprobe“ zeigt grundsätzlich ähnliche Tendenzen. Es fällt jedoch auf, dass in dieser Stichprobe die Eltern stets häufiger nur bei Bedarf über die verschiedenen Aspekte des Alltags ihres Kindes informiert werden möchten.

Beim Antwortverhalten in Bezug auf den Informationsaustausch zur Selbständigkeit des Kindes sind Abweichungen erkennbar. So bevorzugen es hier die meisten Eltern, halbjährlich Informationen zu bekommen.

Gewünschte Informationshäufigkeit zum „Sozialverhalten des Kindes in der KiTa“

Über die verschiedenen Aspekte des Sozialverhaltens ihres Kindes möchten Eltern unterschiedlich häufig informiert werden (Abb. 25).

- ElternZOOM 2021 zeigt, dass eine deutliche Mehrheit von 58,9 Prozent täglich darüber informiert werden möchte, ob ihr Kind ‚etwas angestellt‘ hat.
- Die Häufigkeit der Informationen über die weiteren Aspekte variiert sehr stark, so dass keine klare Tendenz zu erkennen ist.

Die Ergebnisse aus der „Quoten-Stichprobe“ zum Verhalten des Kindes bestätigen sich auch weitestgehend in der „Interessierten-Stichprobe“. Geht es um die Spielkamerad:innen und die Beziehung zu den Erzieher:innen, zeigt sich, dass die meisten Eltern bei Bedarf informiert werden möchten.

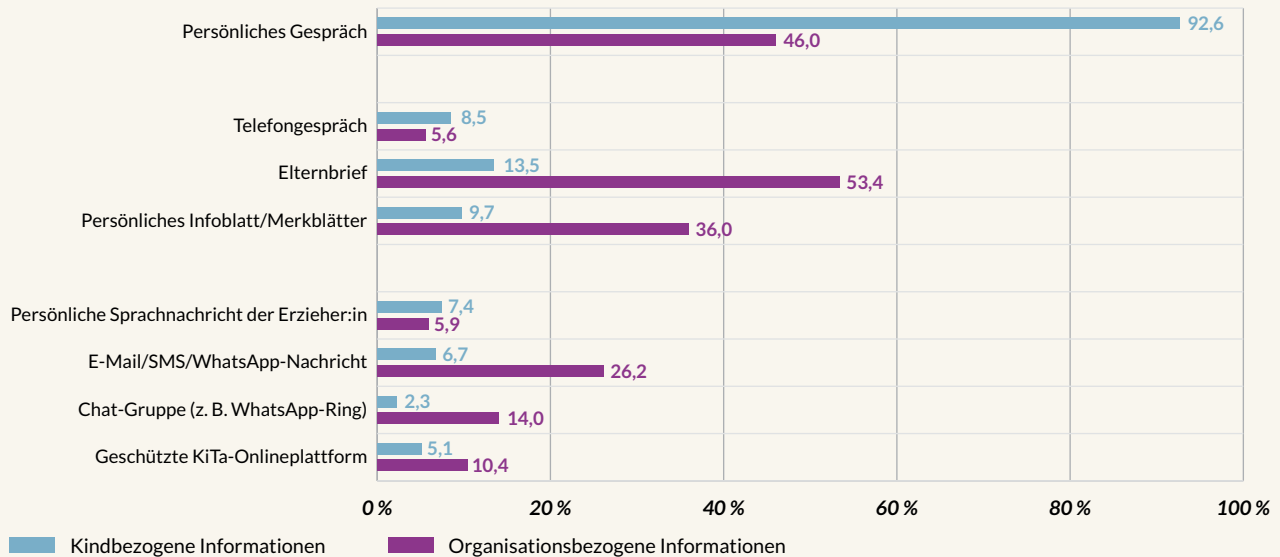
Gewünschte Informationshäufigkeit zum „Befinden des Kindes in der KiTa“

Eltern sind daran interessiert zu erfahren, wie es ihrem Kind geht (Abb. 26). Die meisten Eltern möchten täglich darüber informiert werden, wie es um das persönliche Befinden des Kindes bestellt ist: 49,2 Prozent der Eltern wollen erfahren, ob das Kind fröhlich, und 59,9 Prozent, ob es traurig ist.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider.

ABBILDUNG 27 Informationswege – Vergleich Entwicklung und Organisatorisches (in Prozent)

Auf welchem Weg möchten Sie von Ihrer KiTa am liebsten über die Entwicklung Ihres Kindes bzw. Organisatorisches informiert werden?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld. Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). Anteil in Prozent bezogen auf die Informationsarten. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

D.3 Welche Kommunikationsformen bevorzugen Eltern?

Die befragten Mütter und Väter hatten die Möglichkeit, die Kommunikationsformen auszuwählen, die ihnen für unterschiedliche Kommunikationsanlässe besonders passend erscheinen.

Im Ergebnis wird deutlich, dass die Eltern die Wahl der Kommunikationsform nach dem Inhalt der Informationen differenzieren. Sie bevorzugen daher, in Abhängigkeit vom Themenfeld, unterschiedliche Möglichkeiten der Ansprache. Hier zeigt sich, dass der „klassische“ Elternbrief nach wie vor den neuen, digitalen Kommunikationswegen vorgezogen wird (Abb. 27).

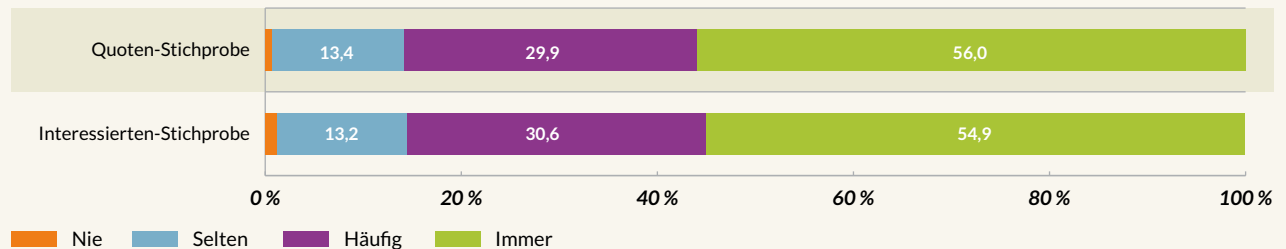
- **Kindbezogene Informationen:** Mit 92,6 Prozent bevorzugen die meisten Eltern ein persönliches Gespräch, wenn es um die Übermittlung von kindbezogenen Informationen (Entwicklung des Kindes) geht. Vergleichsweise wenige

Eltern möchten diese Inhalte über elektronische Kommunikationsmedien erhalten.

- **Organisationsbezogene Informationen:** Elektronische Kommunikationsformen finden eher Anklang bei Themen rund um die KiTa-Organisation. Das beliebteste digitale Kommunikationsinstrument ist für diese Anlässe mit 26,2 Prozent eine elektronische Nachricht via E-Mail, SMS oder per WhatsApp. Die persönliche und schriftliche Kommunikation wird jedoch auch hier deutlich bevorzugt: der Elternbrief mit 53,4 Prozent und ein persönliches Gespräch mit 46,0 Prozent.
- Bei der **Familienform** zeigt sich, dass alleinerziehende Eltern signifikant häufiger die geschützte Online-Plattform bevorzugen, um über die Entwicklung ihres Kindes informiert zu werden, und signifikant seltener das persönliche Gespräch.

ABBILDUNG 28 Informationen beim Bringen des Kindes – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Haben Sie die Möglichkeit, den Erzieher:innen bei Bedarf noch kurz zu berichten, wie es Ihrem Kind geht, wenn Sie es in die KiTa bringen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

- Für die **KiTa-Größe** fällt auf, dass Eltern, deren Kind eine kleine/mittlere KiTa besucht, einen Austausch per E-Mail/SMS/WhatsApp bezüglich der Entwicklung ihres Kindes signifikant häufiger bevorzugen. Eltern deren Kind in einer großen KiTa betreut wird, geben hingegen signifikant häufiger das persönliche Gespräch als präferierten Informationsweg an.

Bezüglich der organisatorischen Aspekte werden in der „Interessierten-Stichprobe“ Unterschiede deutlich. So bevorzugen lediglich 31,2 Prozent der Eltern ein persönliches Gespräch. Der Anteil der Eltern, die einen Elternbrief (65,0 Prozent) oder eine E-Mail/SMS/WhatsApp-Nachricht (42,7 Prozent) bevorzugen, fällt in der „Interessierten-Stichprobe“ höher aus.

D.4 Möglichkeiten zum Austausch bei den Übergabesituationen in der KiTa

Fast alle Eltern haben beim Bringen die Möglichkeit, die Erzieher:innen über das Wohlbefinden des Kindes zu informieren. Seltener erfahren sie von den Erzieher:innen beim Abholen, wie der Tag für ihr Kind gewesen ist.

ElternZOOM 2021 fragte Mütter und Väter danach, ob sie die Möglichkeit haben, die anwesenden Erzieher:innen beim Bringen ihres Kindes in die KiTa über das Wohlbefinden des Kindes zu informieren. Weiter wurde abgefragt, ob wiederum die Erzieher:innen beim Abholen des Kindes die Eltern über den Tag in der KiTa informieren.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Eltern beim Bringen des Kindes in die KiTa eher die Möglichkeit haben, die Fachkräfte über das Wohlbefinden des Kindes zu informieren, als beim Abholen von ihnen über den KiTa-Tag des Kindes informiert zu werden:

Die Möglichkeit zum Informationsaustausch **beim Bringen** besteht für 85,9 Prozent der Eltern (Abb. 28):

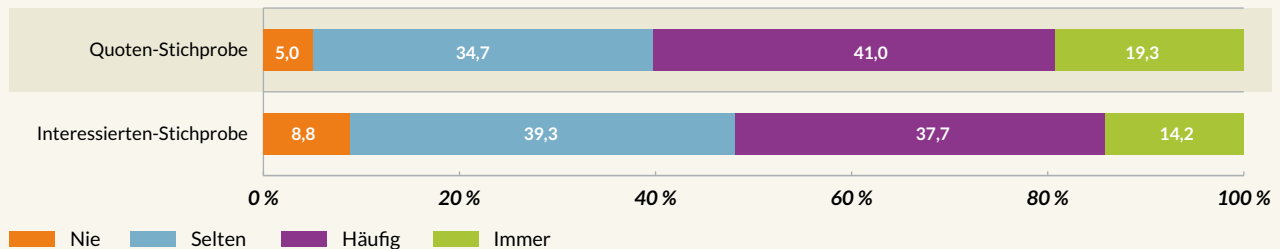
- 56,0 Prozent haben beim Bringen des Kindes in die KiTa immer die Möglichkeit, kurz zu berichten, wie es ihrem Kind geht.
- Häufig haben diese Möglichkeit 29,9 Prozent.
- Nur 13,4 Prozent der Mütter und Väter geben an, diese Möglichkeit nicht zu haben.

Die Möglichkeit zum Informationsaustausch **beim Abholen** besteht für 60,3 Prozent (Abb. 29):

- Beim Abholen werden nur noch 19,3 Prozent der Eltern immer und 41,0 Prozent häufig über den KiTa-Tag des Kindes von den Erzieher:innen informiert.
- 34,7 Prozent der Eltern werden selten bzw. nie (5,0 Prozent) darüber informiert, wie der KiTa-Tag für ihr Kind gewesen ist.

ABBILDUNG 29 Informationen beim Abholen des Kindes – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Informieren die Erzieher:innen noch kurz darüber, wie der Tag für Ihr Kind war, wenn Sie es abholen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider.

Von abweichenden Erfahrungen berichten alleinerziehende Mütter und Väter:

- **Bringen:** Alleinerziehende haben signifikant seltener die Möglichkeit, den Erzieher:innen beim Bringen zu berichten, wie es ihrem Kind geht. 20 Prozent der Alleinerziehenden geben an, diese Möglichkeit nur selten bzw. nie zu haben, für die nicht-alleinerziehenden Eltern trifft das nur auf 13 Prozent zu.
- **Abholen:** Auch beim Abholen des Kindes in der KiTa haben alleinerziehende Eltern signifikant seltener die Möglichkeit, darüber informiert zu werden, wie der Tag für ihr Kind gewesen ist. Knapp 48 Prozent der Alleinerziehenden geben an, dass sie nur selten bzw. nie von den Erzieher:innen beim Abholen informiert werden, wie der Tag war, für die nicht-alleinerziehenden Eltern trifft das auf 39 Prozent zu.



E. Organisierst du noch, oder diskutierst du schon?

Beteiligung von Eltern in der KiTa

E.1 Veranstaltungsangebote der KiTa

ElternZOOM 2021 wollte von Müttern und Vätern wissen, welche Veranstaltungen die KiTa für Eltern anbietet und ob es Betreuungsangebote für die Kinder während dieser Veranstaltungen gibt.

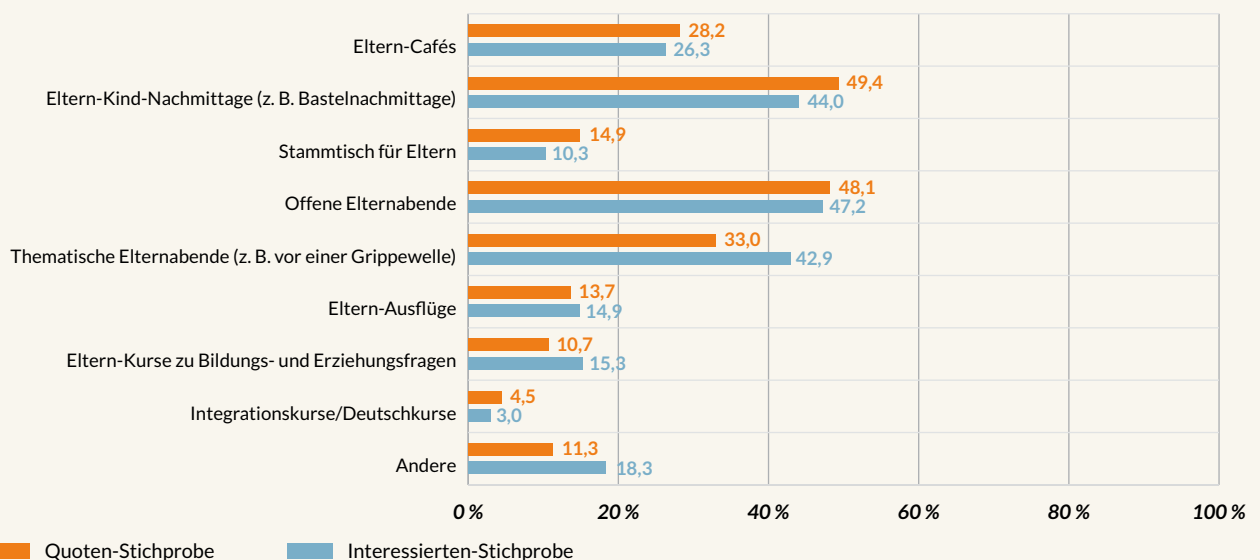
Veranstaltungsarten

Der Eltern-Kind-Nachmittag wird von den befragten Müttern und Vätern am häufigsten als Veranstaltungsangebot der KiTa benannt (Abb. 30):

- 49,4 Prozent der Eltern gaben an, dass der Eltern-Kind-Nachmittag in ihrer eigenen KiTa angeboten wird.

ABBILDUNG 30 Veranstaltungsangebote der KiTa – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Welche der folgenden Veranstaltungen werden von Ihrer KiTa angeboten?

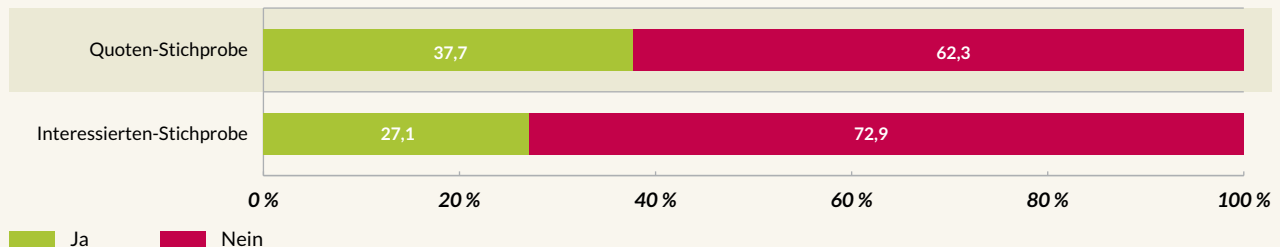


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 31 **Kinderbetreuung während der KiTa-Veranstaltungen – Stichprobenvergleich (in Prozent)**

Bietet die KiTa während dieser Veranstaltung eine Kinderbetreuung für Ihr Kind an, damit Sie daran teilnehmen können?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

- 48,1 Prozent berichteten von offenen Elternabenden in ihrer KiTa.
- Zu nur 4,5 Prozent wurden Integrationskurse/Deutschkurse als Angebote an die Eltern genannt.

Auch in der „Interessierten-Stichprobe“ spiegelt sich eine vergleichbare Verteilung wider, wenngleich hier die offenen Elternabende vorn liegen: 44,0 Prozent gaben an, dass Eltern-Kind-Nachmittage organisiert werden, und 47,2 Prozent, dass offene Elternabende angeboten werden.

Kinderbetreuung während der KiTa-Veranstaltungen

Mit 62,3 Prozent gibt der Großteil der Eltern an, dass parallel zur Veranstaltung in der KiTa keine Möglichkeit zur Betreuung ihres Kindes gegeben ist (Abb. 31).

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei hier der Anteil der Eltern, die angaben, keine Kinderbetreuung während der Veranstaltungen angeboten zu bekommen, mit 72,9 Prozent noch größer ist.

Vertiefung Elternabend – Zeitpunkt

81,4 Prozent – der Großteil der Mütter und Väter – gaben an, dass Elternabende in der Regel außerhalb der KiTa-Öffnungszeiten am Abend stattfinden (Abb. 32).

Auch in der „Interessierten-Stichprobe“ ist die Verteilung vergleichbar. So gaben 86,1 Prozent der Mütter und Väter an, dass Elternabende in der Regel außerhalb der KiTa-Öffnungszeiten am Abend stattfinden.

Vertiefung Elternabend – Betreuung

Während der Elternabende wird nach Angabe der befragten Mütter und Väter größtenteils keine Kinderbetreuung angeboten (Abb. 33):

- 80,0 Prozent der Eltern gaben an, dass es eine solche Kinderbetreuung während der Elternabende in der KiTa nicht gibt.
- Demgegenüber sagten 20,0 Prozent der Eltern aus, dass die KiTa ihres Kindes eine Kinderbetreuung während der Elternabende anbietet.

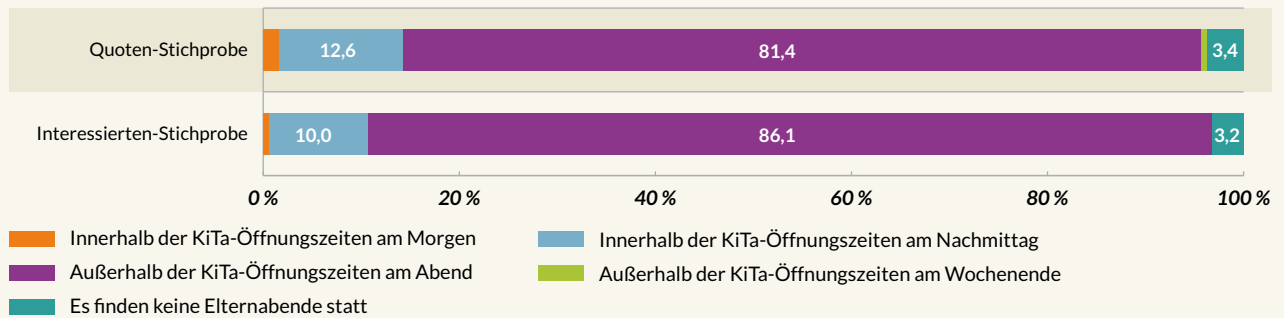
Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider. Hier ist der Anteil der Eltern, die angaben, die KiTa biete eine Kinderbetreuung während der Elternabende an, mit 13,1 Prozent sogar noch geringer.

Vertiefung Elternabend – Informationsweitergabe

ElternZOOM 2021 zeigt auf, dass Eltern Informationen über einen Elternabend auf verschiedenen Wegen erhalten, falls sie nicht an diesem teilnehmen konnten (Abb. 34):

ABBILDUNG 32 Zeitpunkt der Elternabende – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wann finden in Ihrer KiTa Elternabende in der Regel statt?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.

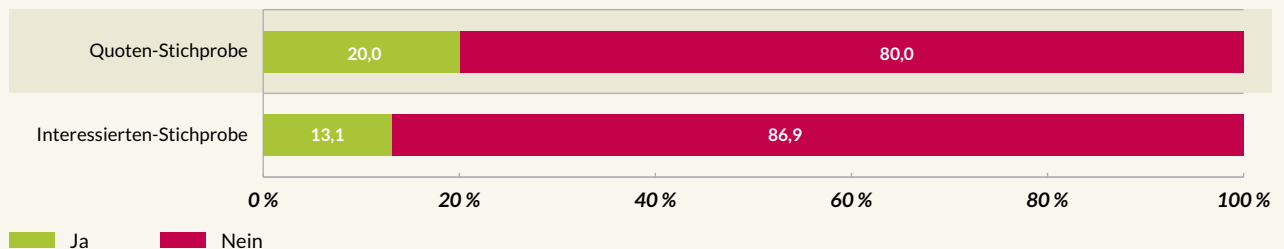
Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).

Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 33 Betreuung während der Elternabende – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Bietet die KiTa während der Elternabende eine Kinderbetreuung für Ihr Kind an, damit Sie daran teilnehmen können?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.

Basis: Eltern, in deren KiTa Elternabende stattfinden (Quoten-Stichprobe: N=4.662 | Interessierten-Stichprobe: N=4.009).

Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

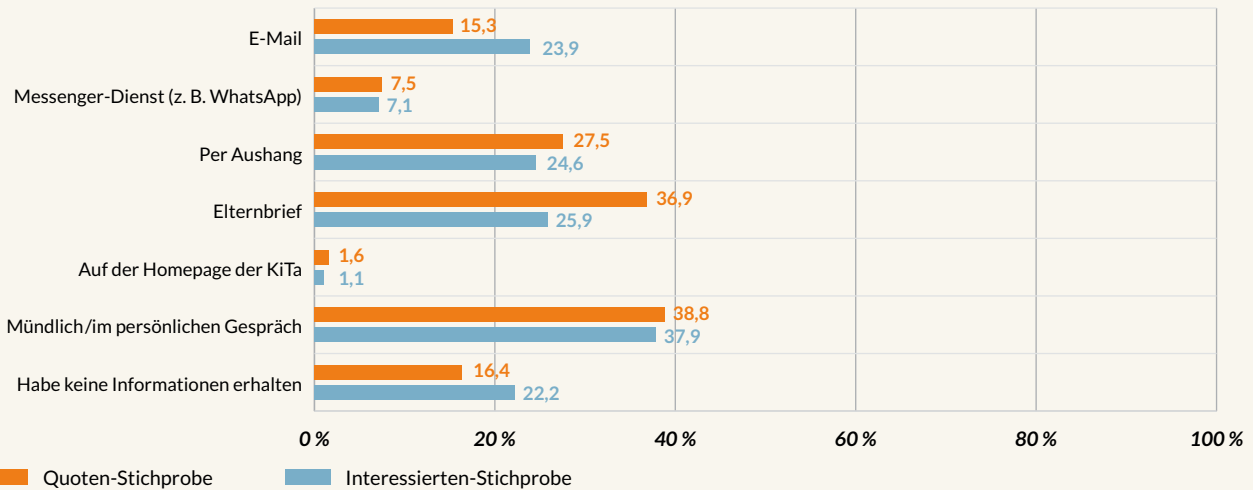
BertelsmannStiftung

- Das persönliche Gespräch (38,8 Prozent), der Elternbrief (36,9 Prozent) sowie der Aushang in der KiTa (27,5 Prozent) sind die häufigsten Kommunikationswege, auf denen Eltern Informationen über den Elternabend erhalten, an dem sie nicht teilnehmen konnten.
- Digitale Kommunikationskanäle wie die E-Mail (15,3 Prozent), der Messenger-Dienst (7,5 Prozent) und die Homepage der KiTa (1,6 Prozent) werden deutlich seltener genutzt.
- Mit 16,4 Prozent gab zudem ein nicht unwesentlicher Anteil der Eltern an, dass sie über einen Elternabend, an dem sie nicht teilnehmen konnten, keinerlei Informationen erhalten haben.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei hier die E-Mail mit 23,9 Prozent häufiger als Informationsweg angegeben wird und der Elternbrief mit 25,9 Prozent seltener. Auch der Anteil der Eltern, die angeben, keinerlei Informationen erhalten zu haben, ist mit 22,2 Prozent sichtbar größer.

ABBILDUNG 34 Wege zu Informationen über Elternabende – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Falls Sie einmal nicht an einem Elternabend teilnehmen konnten, wie haben Sie Informationen über den Elternabend erhalten?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, in deren KiTa Elternabende stattfinden (Quoten-Stichprobe: N=4.662 | Interessierten-Stichprobe: N=4.009).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

E.2 Vernetzung von Eltern in der KiTa

Die folgenden Fragen und Ergebnisse beziehen sich auf die Vernetzung von KiTa-Eltern und deren Informationsaustausch untereinander.

Bekanntheit der Eltern untereinander

Fast die Hälfte der befragten Eltern (45,4 Prozent) gibt an, viele andere Eltern der KiTa-Kinder zu kennen. Bei 10,2 Prozent sind es sogar alle oder fast alle.

Ein großer Teil von 39,5 Prozent der Eltern gab demgegenüber an, wenige Eltern der anderen KiTa-Kinder zu kennen; 4,8 Prozent der befragten Eltern kennen keine oder fast keine anderen KiTa-Eltern (Abb. 35).

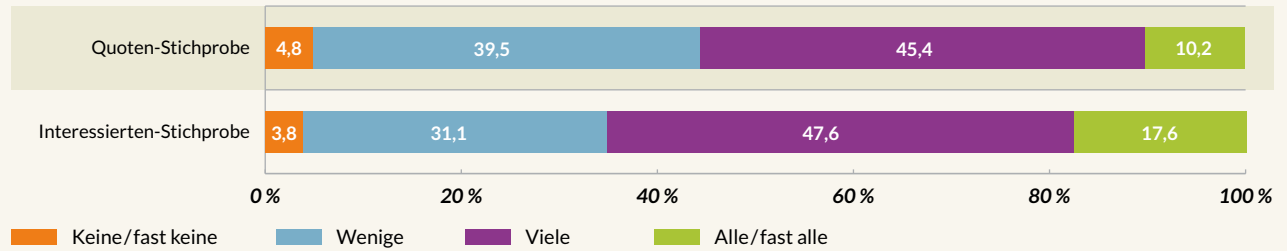
Diese Verteilung spiegelt sich in ähnlicher Form auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei hier der Anteil der Eltern, die alle oder fast alle der anderen KiTa-Eltern kennen, höher und der Anteil der Eltern, die wenige der anderen KiTa-Eltern kennen, geringer ausfällt.

Differenziert man diese Ergebnisse nach Merkmalen, ergeben sich die folgenden signifikanten Unterschiede (Abb. 36):

- Für die **KiTa-Größe** zeigt sich hier, dass Eltern, deren Kinder in eine große KiTa gehen, signifikant weniger Eltern der anderen KiTa-Kinder kennen. Eltern, deren Kinder in eine kleine KiTa gehen, kennen dagegen signifikant mehr Eltern der anderen KiTa-Kinder.
- Eltern mit einer höheren **Bildung** gaben signifikant häufiger an, mehr Eltern von anderen KiTa-Kindern zu kennen, als Eltern mit einer niedrigen Bildung.
- Für die **Familienform** zeigt sich, dass alleinerziehende Eltern signifikant weniger Eltern der anderen KiTa-Kinder kennen.
- Außerdem zeigt ElternZOOM 2021, dass die befragten Eltern mit einem höheren **Haushaltsnettoeinkommen** signifikant mehr Eltern der anderen KiTa-Kinder kennen.

ABBILDUNG 35 Bekanntheit anderer KiTa-Eltern – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie viele Eltern der anderen KiTa-Kinder kennen Sie?

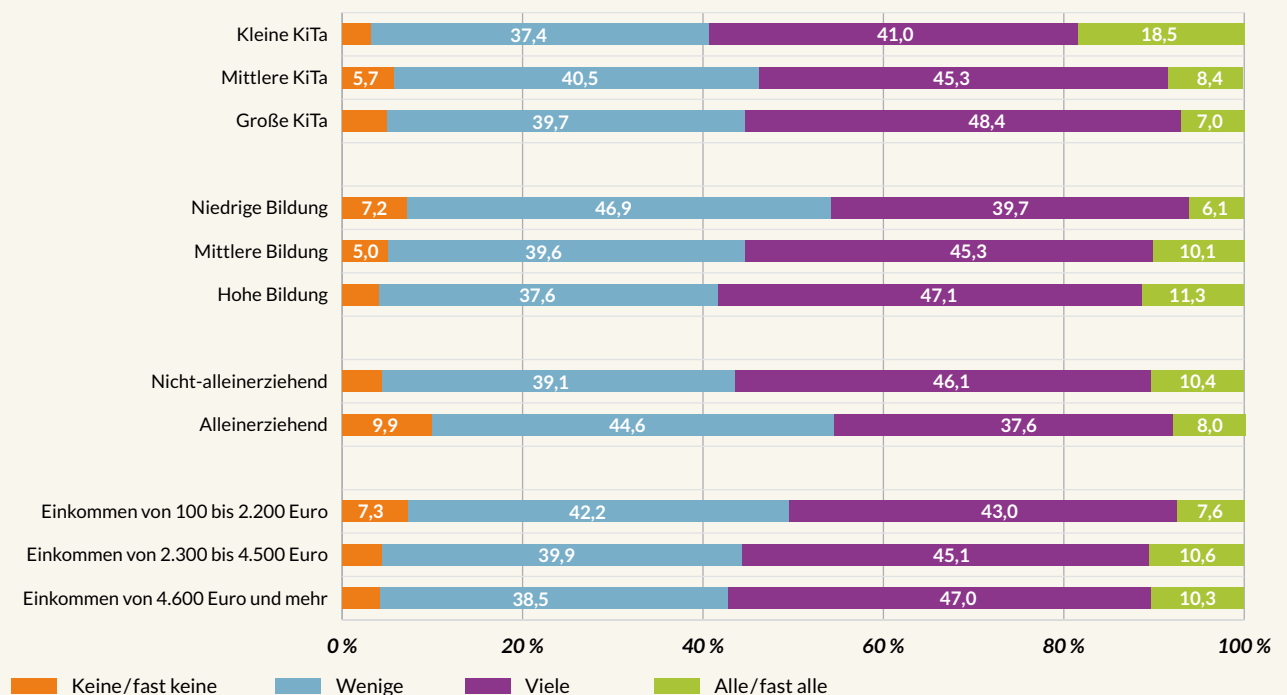


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N=4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.141).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 36 Bekanntheit mit anderen KiTa-Eltern – nach Merkmalen (in Prozent)

Wie viele der Eltern der anderen KiTa-Kinder kennen Sie?

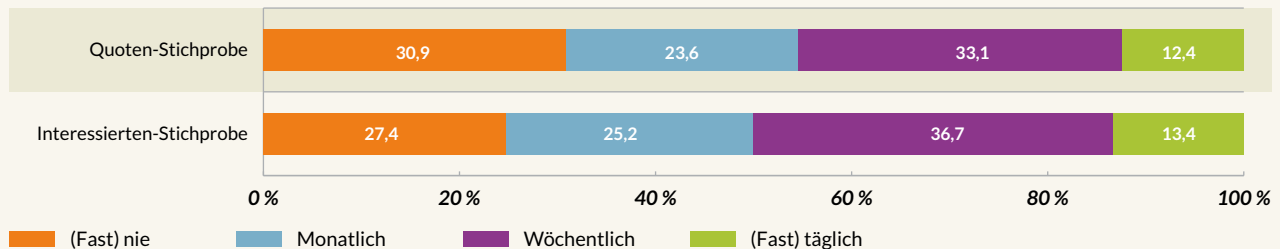


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu diesen Merkmalen vorliegen.
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Merkmalskategorie.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 37 Austausch mit anderen KiTa-Eltern – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie häufig tauschen Sie sich mit anderen Eltern über die KiTa aus?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N=4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

In Bezug auf den **Migrationshintergrund** finden sich keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Bekanntheit mit anderen KiTa-Eltern.

Austausch mit anderen KiTa-Eltern

Wie oft tauschen sich Eltern mit anderen Eltern über die KiTa aus? Bei mehr als der Hälfte der Eltern ist das monatlich oder (fast) nie der Fall (Abb. 37):

- ElternZOOM 2021 zeigt, dass sich 12,4 Prozent der Eltern (fast) täglich mit anderen Eltern über die KiTa austauschen.
- Mit 33,1 Prozent gab der größte Anteil der Eltern an, wöchentlich mit anderen Eltern über die KiTa zu sprechen.
- Bei 23,6 Prozent der Eltern ist das monatlich der Fall.
- Des Weiteren gab ein großer Teil an, sich nie oder fast nie mit anderen Eltern über die KiTa auszutauschen (30,9 Prozent).

Diese Verteilung spiegelt sich in vergleichbarer Form auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei hier der Anteil der Eltern, die sich (fast) nie mit anderen Eltern über die KiTa austauschen, mit 24,7 Prozent etwas geringer ausfällt.

Differenziert man diese Ergebnisse nach Merkmalen, ergeben sich die folgenden signifikanten Unterschiede (Abb. 38):

- Für die **KiTa-Größe** zeigt sich, dass Eltern, deren Kinder in eine kleine KiTa gehen, sich signifikant häufiger mit Eltern über die KiTa austauschen.
- Eltern mit einer höheren **Bildung** tauschen sich signifikant häufiger mit anderen Eltern über die KiTa aus als Eltern mit einer mittleren oder niedrigen Bildung.
- Für die **Familienform** zeigt sich, dass sich alleinerziehende Eltern signifikant seltener mit anderen Eltern über die KiTa austauschen. In Bezug auf die Eltern, die angaben, (fast) nie mit anderen Eltern über die KiTa zu sprechen, ist die Familienform signifikant: Alleinerziehende Eltern gaben signifikant häufiger als nicht-alleinerziehende Eltern an, sich (fast) nie mit anderen Eltern über die KiTa auszutauschen.

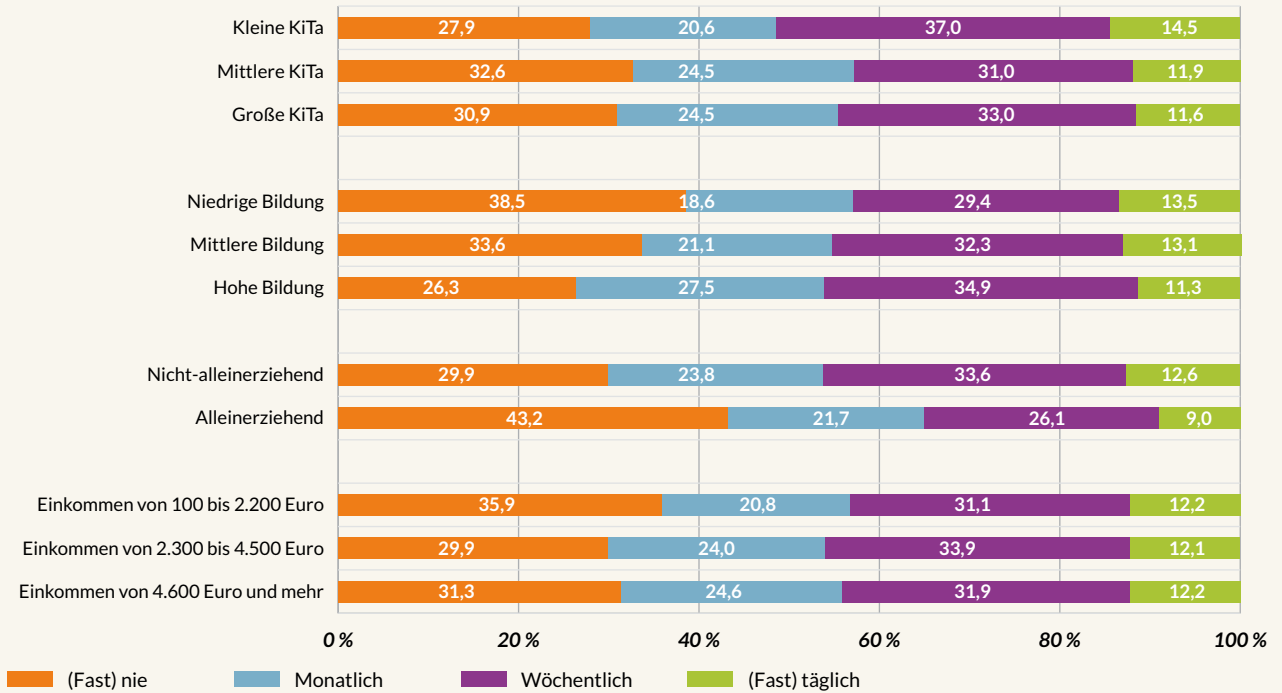
In Bezug auf das **Haushaltsnettoeinkommen** und auf den **Migrationshintergrund** finden sich keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Häufigkeit des Austauschs über die KiTa.

Förderung von Vernetzung

Mit 64,6 Prozent sagt der Großteil der Eltern aus, dass die KiTa keine Vernetzung/keinen Austausch der Eltern untereinander fördert (Abb. 39).

ABBILDUNG 38 Austausch mit anderen KiTa-Eltern – nach Merkmalen (in Prozent)

Wie häufig tauschen Sie sich mit anderen Eltern über die KiTa aus?

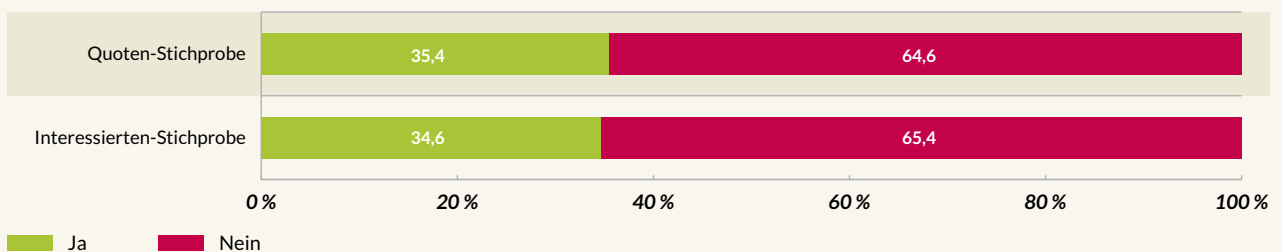


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N= 4.638). In den Kategorien Einkommen und Bildung werden Befragte nicht berücksichtigt, für die keine Informationen („keine Angabe“ oder „Sonstiges“) zu diesen Merkmalen vorliegen.
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Merkmalskategorie.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 39 Förderung von Vernetzung der Eltern – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Fördert die KiTa z. B. über Kennenlernnachmittage, dass Sie sich mit den Eltern der anderen KiTa-Kinder austauschen können?

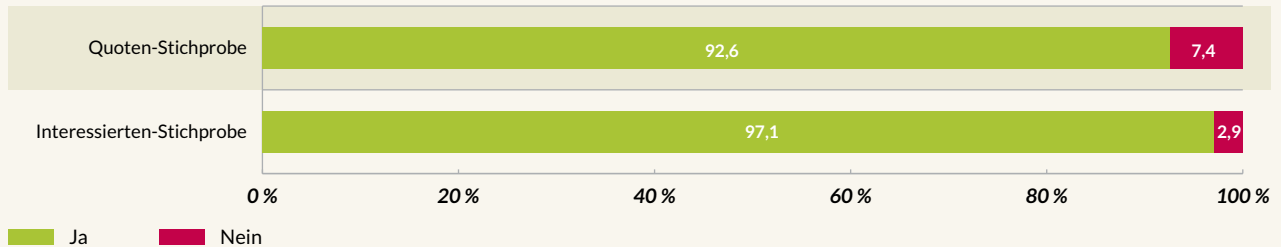


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N=4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 40 **Vorhandensein einer Elternvertretung in der KiTa – Stichprobenvergleich (in Prozent)**

Gibt es in der KiTa Ihres Kindes Elternvertreter:innen?

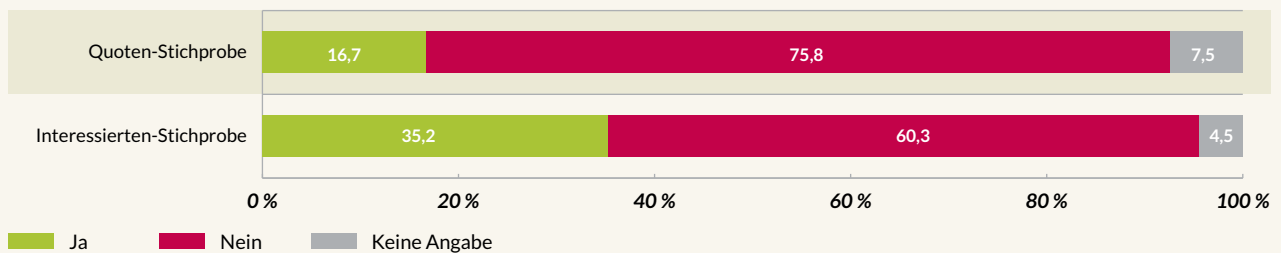


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N=4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.142).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 41 **Eigene Teilnahme an der Elternvertretung in der KiTa – Stichprobenvergleich (in Prozent)**

Sind Sie selbst Elternvertreter:in in der KiTa Ihres Kindes?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Alle Eltern mit gültigen Nennungen (Quoten-Stichprobe: N=4.638 | Interessierten-Stichprobe: N=4.209).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

Diese Verteilung spiegelt sich nahezu identisch auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider: 65,4 Prozent der Eltern gaben hier an, dass die KiTa keine Vernetzung/keinen Austausch der Eltern untereinander fördert.

Gibt es eine Elternvertretung in der KiTa?

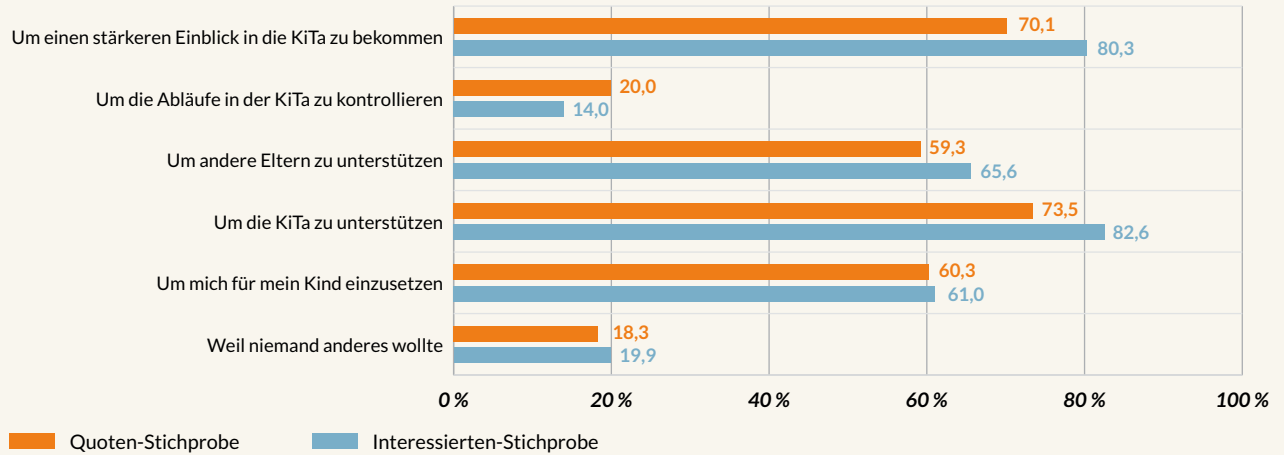
92,6 Prozent der Eltern gaben an, dass es in der KiTa ihres Kindes eine Elternvertretung gibt. Bei 7,4 Prozent der Eltern ist das nicht der Fall (Abb. 40).

E.3 Elternvertretung in der KiTa

Die folgenden Fragen und Ergebnisse beziehen sich auf die Beteiligung von Eltern an und in der KiTa in Form der Elternvertretung.

Die „Interessierten-Stichprobe“ zeigt einen noch geringeren Anteil von Eltern, die angaben, dass es in der KiTa ihres Kindes keine Elternvertretung gibt (2,9 Prozent). Entsprechend äußerten 97,1 Prozent der Eltern, dass in der KiTa ihres Kindes eine Elternvertretung vorhanden ist.

ABBILDUNG 42 Gründe für Teilnahme an der Elternvertretung – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Warum sind Sie Elternvertreter:in?

Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, die angaben, selbst Elternvertreter:innen zu sein (Quoten-Stichprobe: N=776 | Interessierten-Stichprobe: N=1.482).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

| BertelsmannStiftung

Mit 75,8 Prozent gab ein Großteil der befragten Eltern an, nicht selbst Elternvertreter:in in der KiTa ihres Kindes zu sein. 16,7 Prozent berichteten, selbst Elternvertreter:in zu sein (Abb. 41).

In der „Interessierten-Stichprobe“ fällt der Anteil der Eltern, die selbst Elternvertreter:in in der KiTa ihres Kindes sind, mit 35,2 Prozent um einiges höher aus.

Gründe für das Engagement als Elternvertretung

Bei den befragten Eltern liegen unterschiedliche Gründe vor, weshalb sie selbst Elternvertreter:innen in der KiTa ihres Kindes geworden sind und sich engagieren (Abb. 42):

- um die KiTa ihres Kindes zu unterstützen (73,5 Prozent)
- um einen stärkeren Einblick in die KiTa zu bekommen (70,1 Prozent)
- um sich für das eigene Kind einzusetzen (60,3 Prozent)
- um andere Eltern zu unterstützen (59,3 Prozent)
- um die Abläufe in der KiTa zu kontrollieren (20 Prozent)

Immerhin 18,3 Prozent der befragten Eltern sind selbst Elternvertreter:innen in der KiTa ihres Kindes, weil „niemand anderes wollte“.

Diese Verteilung spiegelt sich im Wesentlichen auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider. Hier werden jedoch der stärkere Einblick in die KiTa mit 80,3 Prozent sowie die Unterstützung der KiTa und anderer Eltern (82,6 Prozent bzw. 65,6 Prozent) häufiger, die Kontrolle der Abläufe in der KiTa seltener genannt (14,0 Prozent).

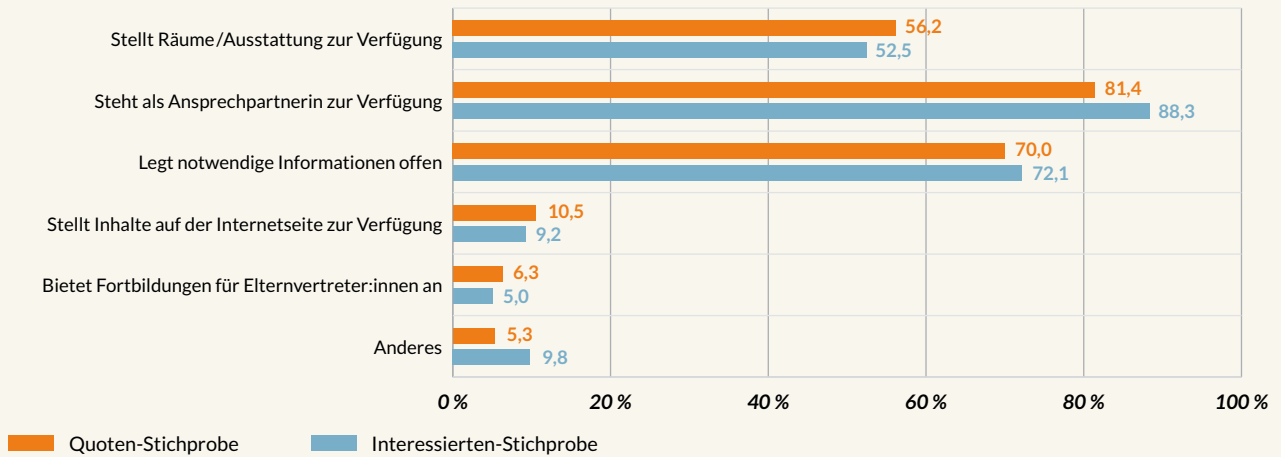
Unterstützung der Elternvertretung durch die KiTa

Wie unterstützt die jeweilige KiTa die Elternvertretung bei ihrer Arbeit (Abb. 43)?

- Hier wird sichtbar, dass die meisten Eltern in ihrer Arbeit als Elternvertreter:in von der KiTa ihres Kindes insoweit unterstützt werden, als die KiTa ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht (81,4 Prozent).

ABBILDUNG 43 Unterstützung der Elternvertretung durch die KiTa – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie unterstützt Sie die KiTa Ihres Kindes bei der Arbeit als Elternvertreter:in?

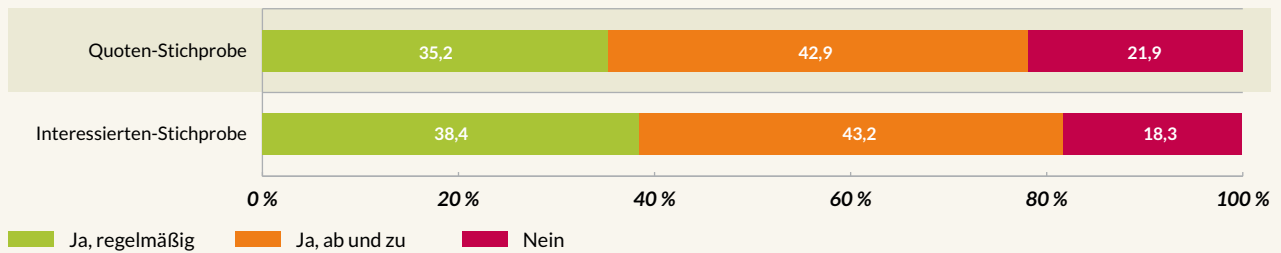


Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, die angaben, selbst Elternvertreter:innen zu sein (Quoten-Stichprobe: N=776 | Interessierten-Stichprobe: N=1.482).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe. Mehrfachnennung möglich.

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 44 Informationen von der Elternvertretung – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Haben Sie schon einmal Informationen von Ihrer Elternvertretung erhalten?



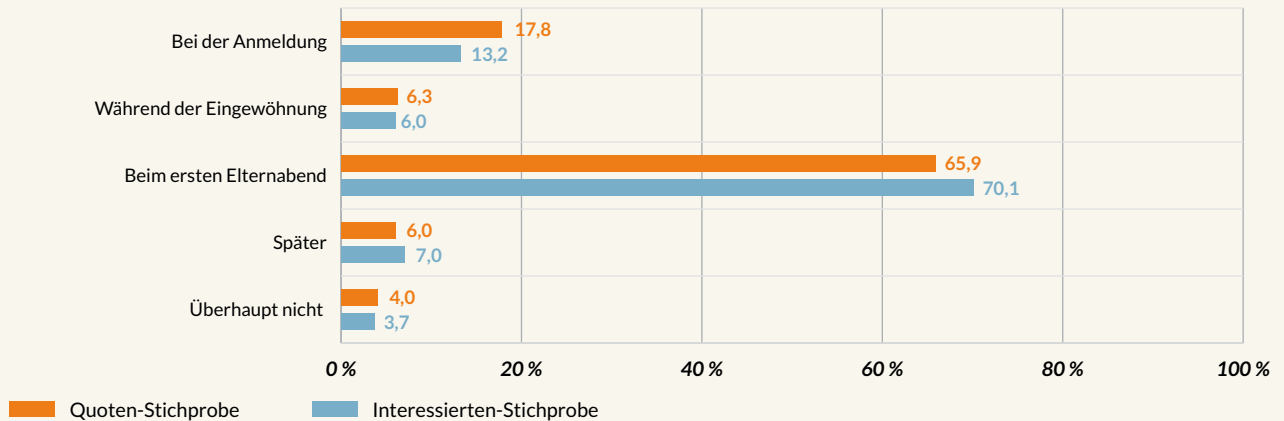
Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, die angaben, dass es in ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt (Quoten-Stichprobe: N=4.293 | Interessierten-Stichprobe: N=4.020).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

- Weiter legt die KiTa notwendige Informationen offen (70,0 Prozent).
- Mehr als die Hälfte der befragten Eltern, die sich als Elternvertreter:in engagieren, gab an, die KiTa stelle ihnen Räume/Ausstattung für ihre Arbeit zur Verfügung (56,2 Prozent).
- 10,5 Prozent der befragten Eltern äußerten, die KiTa würde sie bei ihrer Arbeit als Elternvertreter:in durch das Einstellen von Inhalten auf der Internetseite der KiTa unterstützen.
- Bei 6,3 Prozent unterstützt ihre KiTa sie mit Fortbildungen für Elternvertreter:innen.

ABBILDUNG 45 Zeitpunkt der Ansprache des Themas „Elternvertretung“ – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wann wurde das Thema „Elternvertretung“ angesprochen?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.

Basis: Eltern, die angaben, dass es in ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt (Quoten-Stichprobe: N=4.293 | Interessierten-Stichprobe: N=4.019).

Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

| BertelsmannStiftung

Auch innerhalb der „Interessierten-Stichprobe“ zeigt sich eine vergleichbare Verteilung, wobei mit 88,3 Prozent etwas mehr Eltern angaben, dass die KiTa als Ansprechperson zur Verfügung steht.

Informationen von der Elternvertretung der KiTa

ElternZOOM 2021 zeigt, dass 35,2 Prozent der befragten Eltern regelmäßig Informationen von der Elternvertretung der KiTa ihres Kindes und 42,9 Prozent ab und zu Informationen erhalten. Somit gaben insgesamt über 78 Prozent der befragten Eltern an, dass sie regelmäßig oder gelegentlich von ihrer Elternvertretung informiert werden. 21,9 Prozent der Eltern äußerten, keine Informationen von ihrer Elternvertretung erhalten zu haben (Abb. 44).

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, in der etwas mehr Eltern angaben, dass sie schon einmal Informationen von der Elternvertretung erhalten haben.

Zeitpunkt der Ansprache des Themas „Elternvertretung“

Wann wurde das Thema „Elternvertretung“ in der KiTa zum ersten Mal angesprochen (Abb. 45)?

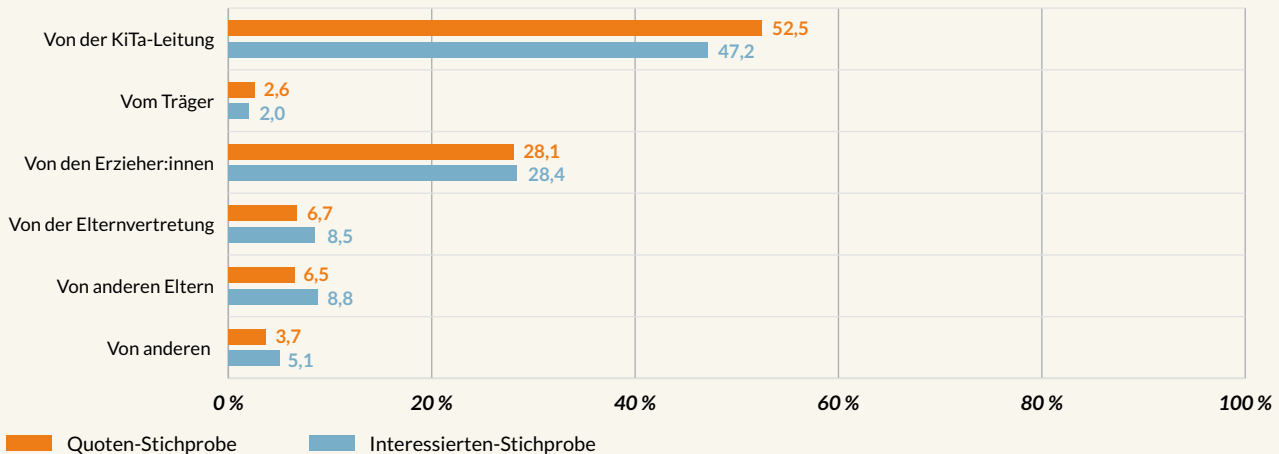
- Der Großteil der Eltern gibt an, das Thema „Elternvertretung“ sei beim ersten Elternabend angesprochen worden (65,9 Prozent).
- Für 17,8 Prozent der Eltern war das schon bei der Anmeldung des Kindes der Fall, und
- 6,3 Prozent der befragten Eltern äußern, das Thema sei während der Eingewöhnung des Kindes angesprochen worden.

Des Weiteren gaben 6,0 Prozent und 4,0 Prozent der Eltern an, das Thema „Elternvertretung“ sei erst später bzw. überhaupt nicht angesprochen worden.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei das Thema „Elternvertretung“ hier häufiger beim ersten Elternabend und weniger bei der Anmeldung angesprochen wurde.

ABBILDUNG 46 **Ansprache des Themas „Elternvertretung“ – Stichprobenvergleich (in Prozent)**

Von wem wurden Sie als Erstes darüber informiert, dass es in Ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, die angaben, dass es in ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt (Quoten-Stichprobe: N=4.293 | Interessierten-Stichprobe: N=4.019).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

BertelsmannStiftung

Erste Information über das Thema „Elternvertretung“

Die befragten Eltern wurden von unterschiedlichen Seiten darüber informiert, dass es in ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt (Abb. 46):

- Die Hälfte der Eltern ist als Erstes durch die KiTa-Leitung darüber informiert worden, dass es eine Elternvertretung gibt (52,5 Prozent).
- Bei 28,1 Prozent der befragten Eltern gaben als Erstes Erzieher:innen Informationen über die Elternvertretung.
- Auch die Elternvertretung selbst habe in einigen Fällen (6,7 Prozent) über das Vorhandensein einer Elternvertretung informiert.
- 6,5 Prozent der Eltern erfuhren als Erstes von anderen Eltern, dass es in ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt.

Darüber hinaus gaben 2,6 Prozent der Eltern an, direkt über den Träger als Erstes über das Vorhandensein einer Elternvertretung in ihrer KiTa informiert worden zu sein.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei Eltern über das Thema „Elternvertretung“ in dieser Stichprobe häufiger von der Elternvertretung selbst und von anderen Eltern informiert wurden, weniger häufig dagegen von der KiTa-Leitung.

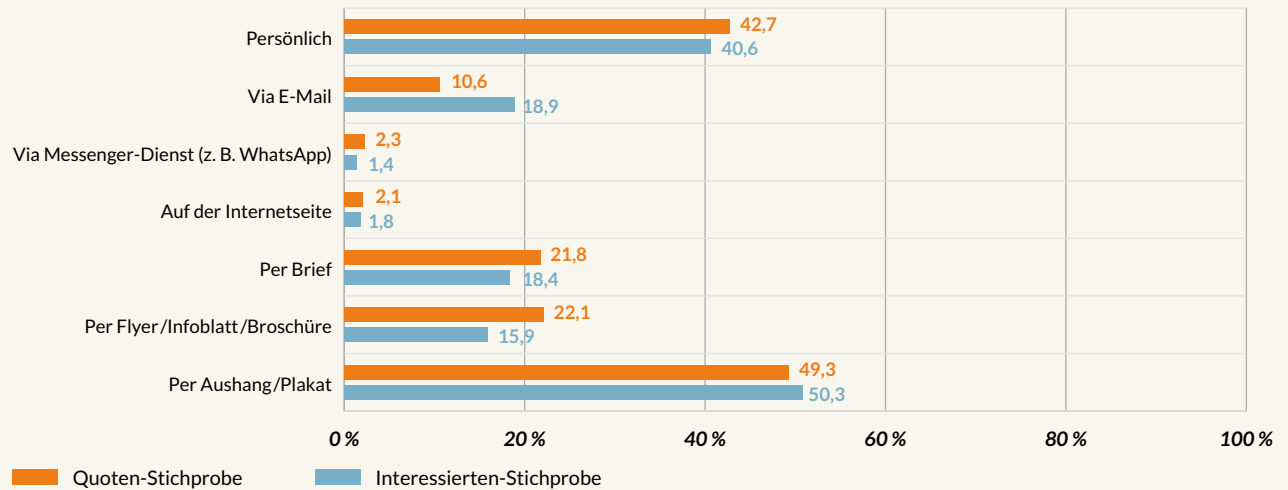
Informationswege der KiTa über die Wahl der Elternvertretung

Wie informiert die KiTa-Leitung über die Ergebnisse der Wahl zur Elternvertretung (Abb. 47)?

- Knapp die Hälfte der Eltern wird in Form eines Aushangs oder Plakats von der KiTa-Leitung über die Wahl der Elternvertretung informiert (49,3 Prozent).
- Der persönliche Informationsweg wird von 42,7 Prozent der Eltern als Kommunikationsweg der KiTa-Leitung angegeben.
- 22,1 Prozent der Eltern gaben an, per Flyer, Infoblatt oder Broschüre von der KiTa-Leitung über die Wahl der Elternvertretung informiert worden zu sein; für 21,8 Prozent erfolgte das per Brief.

ABBILDUNG 47 Wege zu Informationen über Wahl der Elternvertretung – Stichprobenvergleich (in Prozent)

Wie informiert die KiTa-Leitung über die Wahl der Elternvertretung?



Quelle: Befragung von Eltern von KiTa-Kindern bis einschließlich 7 Jahren durch Infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.
 Berechnung: SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld.
 Basis: Eltern, die angaben, dass es in ihrer KiTa eine Elternvertretung gibt (Quoten-Stichprobe: N=4.293 | Interessierten-Stichprobe: N=4.020).
 Anteil in Prozent bezogen auf die jeweilige Stichprobe.

| BertelsmannStiftung

- Digitale Kommunikationsmittel wie E-Mail (10,6 Prozent), Messenger-Dienste (2,3 Prozent) oder die Internetseite der KiTa (2,1 Prozent) wurden vergleichsweise selten als Informationswege angegeben.

Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Ergebnissen der „Interessierten-Stichprobe“ wider, wobei hier deutlich häufiger angegeben wurde, per E-Mail von der KiTa-Leitung über die Wahl der Elternvertretung informiert worden zu sein, seltener per Flyer, Infoblatt oder Broschüre.



F. Methodische Erläuterungen

Von Januar bis März 2019 führte die Bertelsmann Stiftung zum dritten Mal die bundesweite Elternbefragung Eltern-ZOOM durch. In Kooperation mit Infratest dimap wurden insgesamt 8.847 Eltern von KiTa-Kindern zu den Themen Teilhabe, Informationsbedürfnis und Beteiligung der Eltern an und in der KiTa befragt. Die Berechnungen führte SOKO, Institut für Sozialforschung und Kommunikation Bielefeld, durch.

Wie bereits in der zweiten ElternZOOM-Befragung beruhen auch die Ergebnisse der dritten Umfrage von 2019 auf zwei gesondert erhobenen Stichproben.

Die erste Stichprobe („Quoten-Stichprobe auf Basis repräsentativer Merkmale“, kurz „Quoten-Stichprobe“) wurde erhoben durch Infratest dimap. Für die „Quoten-Stichprobe auf Basis repräsentativer Merkmale“ wurden Eltern per E-Mail zur Befragung eingeladen, die Mitglied des Online-Panels sind und ein Kind im Alter zwischen 0 und 7 Jahren haben. In Hamburg, Bremen, dem Saarland, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern wurden im bundesweiten Studionetzwerk von Kantar Deutschland weitere Eltern rekrutiert; diese Eltern haben ebenfalls online an der Befragung teilgenommen. Im Rahmen der „Quoten-Stichprobe“ erhielten die Befragten einen personalisierten Link, der eine doppelte Teilnahme an der Befragung ausschloss. Diese erste Stichprobe umfasst 4.638 Quoten-Befragungen aus einem Online-Accesspanel, welche nach Gewichtung die Merkmale Alter, Geschlecht, Personen im Haushalt, Familienstand, Berufstätigkeit, Bildung, Ost/West und Bundesland passend repräsentieren. Aus dieser Stichprobe lassen sich Aussagen für die gesamte Bundesrepublik ableiten, speziell in Bezug auf Häufigkeiten und prozentuale Anteile. Die „Quoten-Stichprobe“ wurde nach den Merkmalen Alter, Geschlecht, Anzahl der Personen im Haushalt, Familienstand, Berufstätig-

keit (Vollzeit/Teilzeit), Bildung, Ost/West und Bundesland gewichtet. Basis hierfür waren Strukturzahlen aus dem Mikrozensus 2017. Der Befragungszeitraum war vom 17. Januar bis 14. Februar 2019.

Die Personen aus der zweiten Stichprobe wurden über Ausgänge in KiTas rekrutiert. Diese zweite Stichprobe umfasst 4.209 Eltern; 51.092 KiTas in Deutschland wurden durch die Bertelsmann Stiftung per Post mit Informationsmaterial über die Befragung informiert. Durch die mit diesem Vorgehen verbundene Selbstselektion von Eltern wird hier von einer „Interessierten-Stichprobe“ gesprochen. Es wird angenommen, dass die teilnehmenden Eltern ein besonderes Interesse an den Themen KiTa, Qualität in KiTas und Kindererziehung haben und sich deshalb um eine Teilnahme an der Befragung bemüht haben. In der selbstselektierten Stichprobe wurde, sobald eine Person an der Befragung teilgenommen hatte, ein sogenanntes „Cookie“ gesetzt, um hierdurch ebenfalls eine doppelte Teilnahme möglichst zu verhindern. Bei dieser Methode kann allerdings nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass einzelne Eltern doppelt an der Befragung teilgenommen haben. Die „Interessierten-Stichprobe“ wurde nicht gewichtet. Der Befragungszeitraum war vom 17. Januar bis 11. März 2019.

Die Repräsentativität auf Bundesebene hängt von den einzelnen Ergebnissen und der dafür verwendeten Stichprobe ab. Aus allen Grafiken geht hervor, welche Stichprobe den Ergebnissen zugrunde liegt. Grundsätzlich sind Ergebnisse auf Bundesebene mit der „Quoten-Stichprobe auf Basis repräsentativer Merkmale“ errechnet worden und lassen die Ableitung von Aussagen für die gesamte Bundesrepublik zu. Ergebnisse, die auf Basis der „Interessierten-Stichprobe“ und der „Gesamtstichprobe“ errechnet wurden, sind dagegen nicht repräsentativ, sondern lediglich als Trends zu be-

greifen. Diese Aussagen stellen ein „nicht repräsentatives Meinungsbild“ dar. Für die Stichproben sind bei der Interpretation der Ergebnisse auf der Ebene der Bundesländer die teilweise niedrigen Fallzahlen zu beachten.

Zusätzlich zu den Eltern, die ihr Kind in einer KiTa betreuen lassen, wurden Eltern befragt, die ihr Kind im Alter von bis zu 7 Jahren derzeit zu Hause betreuen. Hierzu wurden in Kooperation mit Infratest dimap insgesamt 1.057 Eltern befragt. Das Vorgehen der Erhebung sowie der Gewichtung entspricht der oben beschriebenen Quoten-Stichprobe.

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Projektleitung
Kathrin Bock-Famulla
Telefon +49 5241 81-81173
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

www.fachkraeftezoom.de
www.wirksame-bildungsinvestitionen.de

www.bertelsmann-stiftung.de